

6.-15. Mai

Greifswald 2010

NordischerKlang

Von Pol zu Pol

Musik • Theater • Autorenlesungen
Filme • Ausstellungen • Vorträge
Kinderprogramm



NDR Medienpartner

www.nordischerklang.de
Telefon 03834-863613

6.-15. Mai
Greifswald 2010

NordischerKlang

Von Pol zu Pol

Musik • Theater • Autorenlesungen
Filme • Ausstellungen • Vorträge
Kinderprogramm

Der Nordische Klang 2010 wird unterstützt von:

- Universität Greifswald
- Alfred Krupp von Bohlen und Halbach-Stiftung
- Dänisches Ministerium für Wissenschaft, Technologie und Entwicklung
- Deutsch-Finnische Gesellschaft
- Finnische Botschaft
- Finnland-Institut in Deutschland
- Finnish Cultural Foundation
- Finnish Literature Exchange
- Finsk-Norsk Kulturinstitutt, Oslo
- Geert Maciejewski, Büro für Grafik + Industriedesign
- Grüße aus Atlantis, Studentenreisebüro
- Hamar Kommune, Norwegen
- Isländische Botschaft
- Königlich Norwegische Botschaft
- Kotka Kommune, Finnland
- Kultur Lund, Schweden
- Kulturstad der Universitäts- und Hansestadt Greifswald
- Ministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur Mecklenburg-Vorpommern
- Musik i Syd, Skåne-Kronoberg
- NORLA – Norwegian Literature Abroad
- Orientation Online Marketing, Marc Waschkau
- Staatskanzlei Mecklenburg-Vorpommern
- Stadtwerke Greifswald
- Stiftung der Sparkasse Vorpommern für Wissenschaft, Kultur, Sport und Gesellschaft
- Stowarzyszenie Orkiestra Jazzowa Szczecin
- Studentenwerk Greifswald
- Svenska Institutet
- Theater Vorpommern



Alfred Krupp von Bohlen und Halbach-Stiftung



Svenska institutet





Seit Jahrhunderten in wechselvoller Geschichte verbunden, haben die Länder im Norden und rund um die Ostsee auch in den letzten Jahren interessante Entwicklungen durchgemacht. Entsprechend gespannt darf man jedes Jahr auf den Nordischen Klang sein, der sein Festivalprogramm seit bald zwei Jahrzehnten dieser wirtschaftlich und kulturell äußerst dynamischen Region widmet. Es ist daher eine große Freude für mich, für den diesjährigen Nordischen Klang im Namen Norwegens die Schirmherrschaft zu übernehmen.

Das Festival hat sich zu einem nordischen Kulturevent eigenen Maßstabs südlich der Ostsee entwickelt und zeugt davon, wie stark die Bande unter den Ostseeanrainern sind. Vor allem zeigt es auch, auf welch großes Interesse nordische Kultur in Greifswald und Mecklenburg-Vorpommern trifft. In Norddeutschland bündelt sich ein bedeutender Teil der vielfältigen deutsch-norwegischen Zusammenarbeit, auf wirtschaftlichem, wissenschaftlichem wie auf kulturellem Gebiet, woran die Hansestadt Greifswald mit dem jährlich stattfindenden Nordischen Klang keinen geringen Anteil hat.

Das umfassende Programm wird getragen von dem Einsatz und der Fachkunde aller Beteiligten und der vielen Unterstützer des Nordischen Klangs, denen dafür unser Dank gebührt. Vor allem Prof. Dr. Walter Baumgartner möchte ich herzlich für sein persönliches Engagement über viele Jahre als Festivalleiter danken. Gleichzeitig begrüße ich seinen Nachfolger Prof. Dr. Joachim Schiedermaier als neuen Festivalleiter. Das Nordische Institut der Universität Greifswald als Grundpfeiler des Festivals macht sich überdies durch die Vermittlung akademischer Kenntnisse über unsere Länder besonders verdient um die Zusammenarbeit in dieser Region.

Dem Nordischen Klang wünsche ich viel Erfolg, der Hansestadt Greifswald eine lebendige Festivalwoche und dem Publikum viel Freude und anregende Kulturelebnisse!

Anniken Huitfeldt
Norwegische Kulturministerin

Klassische und neue Musik, Jazz und Rock, Dichterlesungen und Ausstellungen, Theater und Film – diese Vielfalt an kulturellem Angebot aus Nordeuropa wird auch in diesem Jahr Freunde und Liebhaber des Kulturfestivals Nordischer Klang beeindrucken und begeistern.

Der Nordische Klang hat sich in den vergangenen neunzehn Jahren einen Namen gemacht. Gern kommen internationale Künstlerinnen und Künstler in die Hansestadt, um ihr Können und ihre Kreativität zu zeigen und um Freude zu bringen. Höhepunkte sind in diesem Jahr die Band The Savage Rose aus Dänemark, die in ihren Stücken Rock, Folk, Gospel, Jazz, Klassik und Weltmusik miteinander vereint, und Sylvia Vrethammar aus Schweden.

Die qualitativ hochwertigen Angebote auf der Bühne, im Theater, im Kino sind das eine, was viele Menschen in den Maitagen in Greifswald zusammenführt. Das andere sind die zahlreichen Begegnungen und Gespräche der Menschen aus dem Norden Europas in unserem Land. So ist der Nordische Klang nicht nur ein Treffpunkt verschiedener Kunstrichtungen. Er ist auch eine wunderbare Gelegenheit, sich kennen zu lernen, Erfahrungen weiterzugeben, Anregungen mit nach Hause zu nehmen.

Zum 19. Mal haben die Organisatoren des Festivals alles daran gesetzt, damit das Festival das Ereignis des Jahres in der wunderschönen Stadt Greifswald wird. Dafür möchte ich allen Beteiligten herzlich danken, besonders dem Kulturverein Nordischer Klang. Gern habe ich die Schirmherrschaft übernommen.

Ich wünsche allen Künstlerinnen und Künstlern viel Erfolg bei ihren Auftritten und den Besucherinnen und Besuchern viel Spaß.

Erwin Sellering
Ministerpräsident des Landes Mecklenburg-Vorpommern



Von Pol zu Pol



„Nordischer Klang“

Ist das nicht das Festival der nordeuropäischen Kultur in Greifswald?“

Nein!

Nicht „nordeuropäische Kultur“ wollen wir bieten, sondern „Kultur aus Nord-europa“. Der Unterschied der Formulierungen scheint minimal, doch verbirgt sich dahinter ein wichtiger Grundsatz unseres Programms: Wer echt „nordeuropäische“ Kultur will, möchte in der Regel an rote Holzhäuschen, an einsame Seen, bunt gekleidete Samen, Hardangerfiedeln und die kleine Meerjungfrau denken. Doch dieses Klischee unterläuft der Nordische Klang nun schon seit 19 Jahren. Das Kultur- und Musikleben der nordischen Länder lässt sich nicht auf das Knäckebrotstereotyp reduzieren, es präsentiert sich vielmehr innovativ, weltoffen und international. In diesem Sinn ist das dies-jährige Motto „Von Pol zu Pol“ zu verstehen: Mit der Musik aus Nordeuropa kommt die ganze Welt nach Greifswald. Und das Plakat nimmt diesen Gedanken auf: Einer der Pinguine aus dem südlichsten Süden trägt einen Isländerpullover aus dem nördlichsten Norden.

Das Theater Vorpommern eröffnet das Festival mit Henrik Ibsens fulminantem Klassiker Peer Gynt aus dem Jahr 1876. Ibsen hat zahlreiche Motive aus norwegischen Volksmärchen eingearbeitet, und die zeitgenössische Kritik hat in dem Bauernjungen Peer, der hinaus in die Welt zieht, sehr schnell eine Personifikation des norwegischen Nationalcharakters gesehen. Doch Peer muss verstehen, dass eine Kultur, die nur auf das Eigene pocht, die sich dem Zusammenspiel mit anderen Kulturen verschließt, am ehesten den widerlichen Trollen gleicht, die ihn im zweiten Akt zu ihrem König machen wollten. Ihr Motto: „Sei dir selbst genug!“

Dennoch: Hardangerfiedeln etwa wird es in diesem Jahr tatsächlich zu hören geben – gleich drei auf einen Streich. Am 6.5. spielen die Valkyrien Allstars auf, eine Band, die in einer aufregenden Synthese norwegische Fiedelfolklore mit fetzigem Pop verschmilzt. Dass diese Gruppe in Greifswald ihre Deutschland-Premiere feiert, freut uns besonders, ist sie doch gerade auf der Bestenliste der deutschen Schallplattenkritik gelandet. Gibt es eine bessere Bühne als die neue alte Stadthalle für diesen furiosen Auftakt aus dem Land, das die Schirmherrschaft des Nordischen Klangs 2010 inne hat.

Auch die anderen nordischen Länder sind mit echten Highlights vertreten. So wird die rauchige Stimme von Anisette beim Auftritt der dänischen Rocklegende The Savage Rose unter die Haut kriechen; im Kammerkonzert des Finnischen Barytontrios kann man das selten gespielte Saiteninstrument Baryton hören; und – auf ihren Auftritt sind wir stolz – Sylvia Vrethammar,

einer der Superstars des schwedischen Entertainments, wird zusammen mit der Roger Berg Big Band zu erleben sein. Mit diesem Konzert beginnt – als eines von gleich drei Projekten – die Zusammenarbeit mit Musik i Syd, der staatlichen schwedischen Institution für das Musikleben in Südschweden. Wie immer präsentiert der Nordische Klang mit Ausstellungen, Theaterprojekten, Schriftstellerbesuchen, wissenschaftlichen Vorträgen und vielem mehr die ganze Bandbreite der Kultur. An diesem Programm hat sich auch unter dem neuen Leiter des Nordischen Klangs, Joachim Schiedermaier, nichts geändert. Walter Baumgartner sei an dieser Stelle für die vielen Jahre des enormen Engagements herzlich gedankt. Er hat aus dem Nordischen Klang ein Festival mit internationalem Renommee gemacht.

Der erneute Publikumserfolg im letzten Jahr zeigt, dass sich der Nordische Klang als ein Festival für und von ganz Greifswald etabliert hat: Die Beteiligung von Greifswalder Institutionen ist ungebrochen hoch; Koeppenhaus und Stadtbibliothek, Theater und Kino, die Montessori-Musikschule und die Nordische Abteilung der Universität bringen sich mit eigenen Beiträgen ein; die Greifswalder Gastronomie will den Nordischen Klang mit speziellen Angeboten bereichern. Stadt und Universität arbeiten in gewohnter Weise zusammen, und die Partnerstädte Hamar, Kotka und Lund beteiligen sich großzügig mit eigenen Beiträgen.

Wir wünschen dem Publikum unvergessliche Tage!

Dr. Arthur König
Oberbürgermeister der Universitäts- und Hansestadt Greifswald

Prof. Dr. Rainer Westermann
Rektor der Universität Greifswald

Prof. Dr. Joachim Schiedermaier
Vorsitzender des Kulturvereins
Nordischer Klang e.V.

Ja!



Impressionen 2009
Fotos: Geert Maciejewski



IMA

Nachdem die Kultur der Sami beim letzten Nordischen Klang auf sehr großes Interesse gestoßen ist, freuen wir uns, im Vorfeld des diesjährigen Festivals eine samische Lyrikerin vorstellen zu dürfen. Hinter dem Künstlernamen IMA verbirgt sich die samische Dichterin Inger-Mari Aikio-Arianaick, geb. 1961 in Utsjoki, der nördlichsten Gemeinde Finnlands. Die eine Hälfte des Jahres lebt die Schriftstellerin, die gleichzeitig als Rundfunkredakteurin und Dokumentarfilmerin tätig ist, in Lappland, rund 300 Kilometer nördlich des Polarkreises, die andere Hälfte verbringt sie auf Mauritius im Indischen Ozean. Die Kollisionen zwischen der samischen und der südlichen Kultur spielen in ihrer Lyrik eine Rolle, aber auch jene zwischen Mann und Frau. In Greifswald wird sie Gedichte vorstellen, die sich ausschließlich auf die samische Heimat beziehen: Reflexionen über die Natur Lapplands, Seelenbilder jenseits des Politischen. An die zweisprachige Lesung (samisch/deutsch) schließt sich eine offene, ebenfalls zweisprachige (finnisch/deutsche) Gesprächsrunde über samische Literatur und Kultur an.

DO 22.4.
18:00
Nordische
Abteilung

Eintritt frei!

FILI
FINNISH LITERATURE EXCHANGE

TIPP!



DO 6.5.
17:00
Montessori-Schule

Musiktheater

Die Räuber von
Kardemomme
nach dem Kinder-
buch von
Thorbjørn Egner

Eintritt frei!

Nachklang
MO 17.5.
9:00
Stadtbibliothek

Ein Büchertisch
der Rats- und
Universitätsbuch-
handlung
präsentiert
Kinderliteratur aus
Nordeuropa!

Die Räuber von Kardemomme

In Kardemomme wohnen lauter liebevolle Personen: da ist Bastian, der Wachtmeister, der viel zu nett ist, findet jedenfalls Tante Sofie. Die würde sowieso einiges ändern in Kardemomme, wo es viel zu freundlich zugeht. Da ist der alte weise Tobias, der auf seinem Turm sitzt und das Wetter voraussagt. Es gibt einen Straßenbahnschaffner, einen Wurstmacher, einen Bäcker - und nicht zuletzt natürlich die drei Räuber, die als Haustiere einen Löwen halten.

„Die Räuber von Kardemomme“ ist eine wunderbare Geschichte des norwegischen Schriftstellers Thorbjørn Egner (in Deutschland bekannt durch sein Buch „Karius und Baktus“). Es bietet sich mit seiner Situationskomik und der genauen Charakterisierung der handelnden Personen für eine szenische Umsetzung geradezu an, zumal der Autor selbst für jede Person ein eigenes Lied komponiert hat (übersetzt von James Krüss). Die Aufführung zum Nordischen Klang entstand in einer Kooperation von Schule, Universität und Musikschule: das Buch wurde zeitgleich von Schülern der Montessori-Schule (Kl. 1-3) in einer Literaturwerkstatt auf deutsch und von den Norwegischstudenten der Uni im Seminar auf Norwegisch gelesen. Im Rahmen des Projekts gingen die Studenten in die Schule und haben den Kindern vieles über Norwegen erzählt und ihnen sogar ein bisschen Norwegisch beigebracht. Die Lehrerinnen der Schule und die Studenten haben dann eine szenische Fassung erstellt (mit deutschen und norwegischen Szenen!), und die Montessori-Musikschule übernahm die musikalische Umsetzung.



Klang der Erinnerung

Im Herbst 2009 fanden sich in Greifswald drei Nordistikstudentinnen, eine Regieassistentin des Theaters Vorpommern und drei Greifswalder Bürgerinnen zu dem Vorhaben zusammen, ein Kunstprojekt zum Thema Erinnerungen auf die Beine zu stellen. Und kaum eine Erinnerung ist reicher und prägender als die Erinnerung an die Kindheit. Aber wie klingt Kindheit? Welche Bilder verbinden wir mit ihr? Welche Gefühle, welche Gerüche und, vor allem, welche Klänge? Aus diesen Fragen entstanden im Vorfeld des Projektes drei Texte, die prägende Kindheitserinnerungen der Projektteilnehmer aufgreifen. Die Teilnehmer, die bereits im Juni 2009 beim Tanztheaterprojekt „In The Waiting Line – Warteschleife Leben“ mitwirkten, gestalteten auf der Grundlage der entstandenen Texte drei Installationen, die die beschriebenen Erinnerungen in Klang und Raum nachbilden. Der Besucher ist aufgefordert, die Installationen zu erkunden und die Texte in ihnen wiederzufinden oder sich selbst ein Bild zu machen, frei zu assoziieren und zu interpretieren und die Klangräume vielleicht sogar mit seinen eigenen Erinnerungen in Verbindung zu bringen. Die Gedanken sind frei... ...ebenso die Erinnerungen.

Die Installation wird mit einer Performance eröffnet, die auf den ersten KlangRaum hinführt. Im Laufe der Woche werden die beiden weiteren Klangräume ausgestellt, bevor die Installation auf der Finissage am 13. Mai mit einer szenischen Lesung mit Texten von u.a. Samuel Beckett und Rainer Maria Rilke abschließt.

Künstlerische Leitung: Amelie Buchinger
Dramaturgie: Lou Hilsbecher
Ensemble: Kina Emersleben, Edith Engelke, Luisa Laube, Uta Oertel, Franziska Zeising

DO 6.5.
18:00
Alte Bäckerei

Vernissage

Klang der
Erinnerung –
Szenische
Performance-
Installation

Eintritt frei!

Termine:
Vernissage mit
Performance:
6.5., 18:00
KlangRaum 1:
6.-8.5., 15:00-18:00
KlangRaum 2:
9.-10.5., 15:00-18:00
KlangRaum 3:
11.-13.5., 15:00-18:00
Finissage mit
szenischer
Lesung:
13.5., 17:00

DO 13.5.
17:00
Alte Bäckerei

Finissage

Eintritt frei!

roh und
voller Seele



Valkyrien Allstars

Ein „Halbliter“ Bier enthält in einem besseren Osloer Restaurant 0,4 l, in einer Pizzeria 0,6 l und in der Quartierkneipe „Valkyrien“ in der Nähe des Valkyrienplatzes 0,5 l. Bis an den Rand, ohne Schaum, null Nepp. Nach dieser beliebten Kneipe, in der auch eine wichtige Szene des Films „Elling“ spielt, hat die Band ihren Namen. Aber wer ihre Frontfrau gesehen und gehört hat, denkt eben auch an die Walküren: streitbare Superfrauen, Amazonen der nordischen Mythologie. Seit zehn Jahren mischt diese Band die Rockszenen, die Jazzklubs, die Open Air Festivals und die Konzerthallen in Skandinavien, Holland, Großbritannien und Russland auf und ist gerade eben auf der Bestenliste der deutschen Schallplattenkritik gelandet. In Greifswald spielt sie jetzt zum ersten Mal live in Deutschland, dann geht's direkt nach Shanghai... Es ist eine Rockband mit drei Hardangerfiedeln in der Frontline, verstärkt von Bass und Drums. Die drei Fiedeln entwickeln einen durchdringenden orchestralen Sound und harten Drive, können sich in schwindelerregenden Improvisationen aus dem Tutti lösen. Die Frontfrau Tuva hat als Sängerin von zärtlich bis zu powerplay alles drauf und zieht zusammen mit ihren Musikern eine furiose Show ab, in deren Wirbelsturm Folklore, Blues, Country, Salsa und vieles mehr zu dem totalen Erlebnis werden, das ihre Fans immer wieder von den Stühlen reißt. Die Kritik schreibt, Tuva singe roh und voller Seele; das Konzerterlebnis sei magisch; diese Musik schlage hart und genau gezielt ein. Originalität, Musikalität und technische Perfektion imponieren. Mit Valkyrien Allstars dürfte der Nordische Klang 2010 einen der stärksten Auftritte in seiner Geschichte erleben.

DO 6.5.

20:00
Stadthalle

Konzert

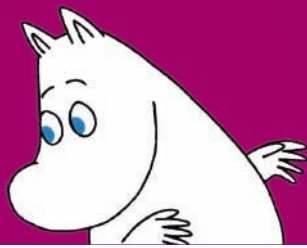
Valkyrien Allstars

Tuva Syvertsen, voc, Hardanger fiddle;
Ola Hilmen, voc, Hardanger fiddle;
Erik Sollid, voc, Hardanger fiddle;
Magnus Larsen, b;
Martin Langlie, dr, voc, zth

Eintritt: 16/8

Studentenwerk
GRIEFSWALD

magisch



FR 7.5.

14:00

Nordische
Abteilung

Ausstellungs-
eröffnung

Tove Janssons
Mumin-Comics

Eintritt frei!

What in the World is this?

Sie sehen aus wie weiße gemütliche Nilpferde, die auf den Hinterbeinen stehen, doch tatsächlich sind es Trolle aus den bewaldeten Küstengebieten Finnlands. Gemeint sind die Muminis, eine Erfindung des Multitalents Tove Jansson. Seit einer ersten deutschen Übersetzung im Jahr 1955 haben sich die 9 Mumin-Romane auch in deutschen Kinderbuchregalen einen festen Platz erworben. Noch weitgehend unbekannt ist hierzulande, dass die Muminis auch eine veritable Karriere als international gefeierte Comic-Stars aufzuweisen haben. In den frühen 50er Jahren bat „Associated Press“ Jansson, ihre beliebten Trolle in einem täglichen Comicstrip auftreten zu lassen. Ab September 1954 konnten die Leser von „The Evening News“, der damals größten Tageszeitung der Welt, täglich die kleinen und großen Probleme eines finnischen Trolls verfolgen.

Die Ausstellung „What in the World is this?“ wurde vom „Finsk-norsk Kulturinstitut“ in Oslo zusammengestellt. Sie illustriert den Weg vom Entwurf zum fertigen Strip. Filigran und verschnörkelt erzählt Tove Jansson Geschichten, die sich in einer Mischung aus Naivität und Spielfreude wohltuend von der Comic-Massenware aus Amerika absetzen. Mumin troll, Mumin papa und Mumin-

mama führen zwar ein großbürgerliches Kleinfamilienleben, sind aber gleichzeitig von einem bohemischen Hang zum Abenteuer erfüllt, der sich stellenweise bis zum Anarchismus steigert.



Fokus Norden

Nordeuropa hat viele Gesichter. Imposante Landschaften, rote Holzhäuser und blondbezipfte Mädchen gehören dazu. Aber sie sind nicht die einzigen. Denn auch Industriegebiete, Fast-Food-Kultur und Globalisierung prägen die nordischen Länder. Die einzigartige, beeindruckende Natur, die sehr stark mit dem Selbstbewusstsein und Selbstverständnis der Finnen und Skandinavier verbunden ist, ist mittlerweile durchzogen von Zeichen moderner Zivilisation. So hat der Norden im Spannungsfeld zwischen Natur, Zivilisation und Traditionsverbundenheit viele Gesichter. Einige dieser Gesichter sind den Greifswalder Nordistik-Studierenden auf ihren Reisen durch Nordeuropa begegnet. Und bei allen zufälligen und beabsichtigten Analogien und Gegensätzlichkeiten der Bilder fällt doch auf, dass häufig die Perspektive des Fotografen das Motiv entscheidend beeinflusst. So zeigt die Ausstellung „Fokus Norden“ mit Bildern von Greifswalder Studierenden einige der vielen Seiten Nordeuropas und beweist, dass das Bild, das wir uns von einem Land machen, doch hauptsächlich vom Standpunkt des Betrachters oder – wie in diesem Fall – des Fotografen abhängt.

FR 7.5.

18:00

Theater

Ausstellungs-
eröffnung

Fokus Norden

Vernissage
im Rahmen der
Eröffnung des
Nordischen Klangs

Ausstellungs-
dauer: 1.5.–18.5.

Eintritt frei!

Anzeige

sondern vorher kaufen bei ...



**Rock im Theater
Songs im Theater
Mode nicht im Theater**

(sondern Lange Str.91)

Krafczyk Männermoden GmbH
Lange Str. 91 • 17489 Greifswald
Telefon/Fax 0 38 34 / 26 39
www.maennermoden.de
info@maennermoden.de



FR 7.5.
18:00
Theater

Feierliche
Eröffnung des
Nordischen Klangs
2010

Musik: Valkyrien
Allstars

Eintritt frei!



Eröffnung des Kulturfestivals Nordischer Klang

Passend zur norwegischen Schirmherrschaft spielen die Valkyrien Allstars, die bereits einen Tag zuvor ihr großes Konzert geben, in diesem Jahr zur Eröffnung des Nordischen Klangs Kostproben ihrer Musik. Die fünfköpfige Gruppe um Sängerin Tuva Syvertsen zeigt noch einmal, was alles in drei Hardangerfiedeln, Bass und Drums stecken kann.



Peer Gynt

Der norwegische Bauernsohn Peer lügt, was das Zeug hält, und seine Mutter Aase wirft ihm vor, sein Leben zu verträumen. Statt die reiche Ingrid zu freien, lässt er sich das Mädchen von einem anderen wegschnappen. Bei der Hochzeitsfeier Ingrids verliebt sich Peer in Solveig, doch aus Wut darüber, dass alle ihn als Lügner verachten, entführt er die Braut ins Hochgebirge. Hier gerät er in die Macht magisch-mythischer Kräfte: Eine geheimnisvolle Trollfrau lockt ihn in das Reich ihres Vaters, des Dovre-Alten. Er soll die Frau heiraten und später den Alten beerben. Peer wehrt sich, doch erst Glockengeläut befreit ihn aus seiner Lage. Verstoßen von der Gesellschaft, baut er sich eine Hütte im Wald, aber Solveig folgt ihm und will bei ihm bleiben. Nach dem Tod seiner Mutter verlässt Peer seine Heimat. Viele Jahre später ankert Peer, als Sklavenhändler ein reicher Mann geworden, mit seiner Yacht vor der Küste Marokkos. Auch hier gerät er von einem aberwitzigen Abenteuer ins nächste...

Das 1876 in Oslo uraufgeführte Stück von Henrik Ibsen, das häufig als „nordischer Faust“ bezeichnet wird, verfolgt in einer Fülle von Situationen den naiv-impulsiven Egozentriker Peer Gynt auf seiner lebenslangen Suche nach einem Ich-Kern. Die zahlreichen märchenhaften Elemente des Stückes, die größtenteils, ebenso wie die Gestalt Peer Gynts, aus nordischen Volksmärchen stammen, sprengen den Rahmen des Nur-Realistischen und lassen mythische Urgründe in neuzeitlicher Form lebendig werden.

Das Theater Vorpommern bringt den Peer Gynt in einer Inszenierung von Nils Düwell. Bühne und Kostüme: Katharina Lorenz, Musik: Christian Mathis, Choreographie: Sabrina Sadowska, und Dramaturgie: Heide Palmer.

Im Anschluss:

Eröffnungsfest mit dem Quintett Swing Time:

Detlev Kloppot, Gesang

Andreas Rosin, Saxophon

Alexander Girod, Piano

Christoph Gottwald, Bass

Christian Cors, Drums

FR 7.5.
20:00
Theater

Schauspiel

„Peer Gynt“
von Henrik Ibsen

Ensemble des
Theaters
Vorpommern





FR 7.5.

21:00
Pommersches
Landesmuseum

nordoststreifen:
„Reprise“
(N/S 2006, dt.
„Auf Anfang“)
OmU

Eintritt: 3

Auf Anfang

Erik und Philip sind beste Freunde. Mit Anfang 20 haben sie beide ihren ersten Roman geschrieben und träumen von einer großartigen Karriere als Schriftsteller. Gemeinsam tragen sie die Umschläge mit ihren Werken zum Briefkasten und schicken sie an bekannte Verleger. Doch da enden die Gemeinsamkeiten. Eriks Buch wird mit einem Hinweis auf die vollkommene Talentlosigkeit des Autors vom Verlag abgelehnt, Philip dagegen hat es offensichtlich geschafft: Sein Werk wird in Norwegen als Entdeckung des Jahres gefeiert. Doch Philip zahlt einen hohen Preis für den schnellen Ruhm; mit einer Psychose landet er in der Klinik, seine Liebe zu Kari scheitert. Inzwischen hat sich sein Freund Erik durch die harsche Absage nicht entmutigen lassen, und im zweiten Anlauf gelingt auch ihm die Veröffentlichung seines Romans.

Was wäre, wenn wir – wie im Film – immer wieder zurück auf Anfang gehen könnten? Würde unser Leben dann anders verlaufen? Wären wir vielleicht sogar glücklicher? „Auf Anfang (Reprise)“ ist ein Spiel mit den Möglichkeiten, wie alles hätte sein können, ein essayistisch anmutender Versuch über die Alternativen, die das Leben bereithält, und die Folgen, die daraus erwachsen. Dabei bleibt offen, ob die gerade erzählten Ereignisse wirklich passiert oder vielleicht nur geträumt und ersponnen sind.

Preisgekröntes Debüt von Regisseur Joachim Trier, der als neuer Star des nordischen Kinos gilt. „Zuletzt haben Jeunets „Die wunderbare Welt der Amelie“ und „Lola rennt“ von Tom Tykwer ein vergleichbares Tempo angeschlagen und Gedanken und Fantasie auf Touren gebracht“, urteilt epd film.

Eine Veranstaltung der Kulturreferentin für Pommern in Kooperation mit dem Filmclub Casablanca

„Märchenhafte Bilder“

Rudolf Koivu (1890-1946) ist der wohl beliebteste finnische Buchillustrator aller Zeiten. Angefangen hat er in der Zeichenschule des Kulturvereins Helsinki, der heutigen Akademie der Künste. Dort veröffentlichte der legendäre Illustrator 1911 seine ersten Werke. Koivu war seit seiner frühesten Kindheit von Märchen fasziniert. So kam es, dass er tausende Bildmotive für Märchen- und Schulbücher ebenso wie Kinderzeitschriften zeichnete. Märchenklassiker der Gebrüder Grimm, von Hans Christian Andersen, Zacharias Toppelus und Raul Roine wurden von ihm zum Leben erweckt.

Die Illustrationen von Rudolf Koivu sind gekennzeichnet durch reichhaltige Details, androgyne Figuren genauso wie durch die Gestrecktheit und Zierlichkeit des Dargestellten. Seine Bilder spiegeln in eigener Weise den Einfluss der Stilrichtungen seiner Zeit wie Symbolismus und Jugendstil wider. Neben Illustrationen für Kinderbücher schuf Koivu auch Karikaturen und Umschläge für Bücher und Zeitschriften. Der Nordische Klang zeigt in der Stadtbibliothek eine Ausstellung mit Reproduktionen von Kinder-, Märchen- und Schulbuchillustrationen, die Rudolf Koivu für den Otava Verlag anfertigte.

Die Ausstellung wird durch die Leiterin des Finnland-Instituts in Deutschland, Frau Dr. Anna-Maija Mertens, eröffnet.



SA 8.5.

14:00
Stadtbibliothek

Ausstellungs-
eröffnung

„Märchenhafte
Bilder“ – Buch-
illustrationen von
Rudolf Koivu

Eintritt frei!

Finnland-Institut
in Deutschland

Hôtel Galerie

Das Kunsthôtel im Zentrum der Altstadt nur
wenige Schritte vom
historischen Marktplatz entfernt.

The Art Hotel situated in the heart of
the old town, just a stone's throw from
the historical market place.



Mühlenstraße 10, D-17489 Greifswald

Tel.: 00 49 38 34 / 773 78 30,

Fax: 00 49 38 34 / 773 78 31

E-mail: info@hotelgalerie.de, www.hotelgalerie.de

ILLUSTRa

Begegnung mit AutorInnen & IllustratorInnen

LESUNGEN

AUSSTELLUNGEN
& WORKSHOPS

GESPRÄCHE

29. Mai

10-16 Uhr

KONZERT

teewurst
& HOOPLA
FOR MY
MOOPLA

28. MAI

21 UHR

Wo?

Rats- & Universitätsbuchhandlung

Lange Str. 77; 17489 Greifswald

Tel. 03834/897891; info@rats-unibuch.de

Väinö Jalkanen

Väinö Jalkanen wurde 1989 in Rovaniemi, Nord-Finnland geboren und begann bereits im Alter von sieben Jahren am Lappland Musikinstitut das Klavierspiel zu erlernen. Er setzte seine musikalische Ausbildung in der Jugendabteilung der Sibelius Akademie in Helsinki fort und wurde darauffolgend als Student aufgenommen. In den letzten sieben Jahren wurde er von Erik T. Tawaststjerna, Liisa Pohjola und Antti Siirala unterrichtet. Er nahm an Meisterkursen renommierter Künstler wie András Schiff, Dmitri Bashkirev, Emanuel Krasovski, Ralf Gothóni und Eero Heinonen teil. Zusätzlich studierte er Kammermusik, Komposition und Cembalo.

Jalkanen ist auch Preisträger wichtiger nationaler Klavierwettbewerbe. Er trat u.a. als Solist des Lappland Kammerorchesters sowie des Sibelius-Akatemia Sinfonietta auf. Beim wichtigsten Klavierfestival Finnlands, dem Mänttä Musikfestival, gastierte er bereits mehrmals. Konzertreisen führten ihn durch Österreich, Holland, Rumänien und Deutschland. Im Rahmen des Nordischen Klangs werden Stücke von Jean Sibelius, Perttu Haapanen, Leevi Madetoja, Eino Juhani Rautavaara und anlässlich des 200. Geburtstags Frederik Chopins auch die 24 Präludien des polnischen Komponisten erklingen.

SA 8.5.

16:00

Aula

Klavierrezital

Väinö Jalkanen

Werke von
Sibelius,
Haapanen, Chopin
u.a.

Eintritt: 12/8



SA 8.5.
20:00
Stadthalle

Konzert

Sylvia Vrethammar
& Roger Berg Big
Band

Eintritt: 20/14

NDR Medienpartner

MUSIK I SYD
SKÅNEKRONOBERG

 Stiftung der
Sparkasse Vorpommern
für Wissenschaft, Kultur
Sport und Gesellschaft



Sylvia Vrethammar & Roger Berg Big Band

Showtime pur in der neuen, alten Stadthalle! Die charmante Entertainerin und superbe Sängerin Sylvia Vrethammar gewinnt mit ihrer fröhlichen und ausgelassenen Art ihr Publikum im Sturm. Dazu eine ganze Bigband, die für satten Sound und swingende Rhythmen sorgt. Und ein Programm von großer Spannweite: Pop, Schlager, Jazzevergreens, Samba und Bossa Nova. An diesem Samstagabend ist für Unterhaltung der Extraklasse gesorgt!

Unter den in Deutschland beliebten Schlager- und Popkünstlerinnen aus Skandinavien ist Sylvia Vrethammar die international renommierteste. Ihr Hit „E viva España“ von 1974 verkaufte sich millionenfach und machte die Schwedin berühmt. Auch einige ihrer Pop-Aufnahmen in ihrem Heimatland besangen das süße, südliche Leben, denn neben dem Jazz, der ihr Background ist, begeisterte Sylvia sich früh für die Musik Brasiliens. Es folgten Angebote vom Fernsehen. So moderierte das „Sambamädchen“ – wie sie die Schweden liebevoll nannten – schon mit 24 ihre eigene TV-Show. Später bekam sie auch im westdeutschen Fernsehen eigene Sendungen und trat als Schlagersängerin in der Hitparade auf.



Der für seinen Easy Listening Sound weltberühmte deutsche Bigbandchef Bert Kaempfert lud sie auf Europatournee ein, und so wurde sie zur Starsolistin desjenigen Orchesters, mit dem Al Martino („Blue spanish eyes“) und Frank Sinatra („Strangers in the night“) Welthits landeten. Neben ihren Erfolgen im internationalen Pop und im deutschen Schlager muss man Sylvia Vrethammar auch zu den besten europäischen Jazzsängerinnen rechnen. Sie ist das ausgewiesene Vorbild für so enorm populäre skandinavische Jazzvokalistinnen wie Rigmor Gustafsson und Viktoria Tolstoy. Sie hat hervorragende Platten eingesungen: Zusammen mit dem Mundharmonikavirtuosen Toots Thielemans, dem Akkordeonmagier Sivuca und weiteren brasilianischen Musikern entstand an der Copacabana das Album „Rio de Janeiro Blue“ (1985), und 1995 hat sie, lediglich begleitet vom Grand Old Man der schwedischen Jazzgitarre Rune Gustafsson, sehr intime, sehr reife Duo-Aufnahmen herausgegeben. Zu ihrem 60. Geburtstag lud sie eine Reihe superber schwedischer Musiker ins Studio in ihrem Haus in der Nähe von Köln, wo sie seit 1990 lebt. Das Resultat kann sich hören lassen: Die CD „Champagne“ sprudelt über mit 12 peppigen Jazz-Songs.

Seit 2008 tritt Sylvia Vrethammar in Schweden regelmäßig mit der Roger Berg Big Band auf, so auch letztes Jahr mit der Show „40 years on stage“ anlässlich ihres Bühnenjubiläums. Über dieses Orchester mit Profimusikern aus Südschweden und Kopenhagen, das der furiose Schlagzeuger Roger Berg leitet, jubelt die Presse: „Eine der besten Bigbands, die wir je auf unseren Breitengraden hatten. Lauter Vollblutmusiker, strahlende Ensemblesmusiker und viele gute Solisten!“ (Skånska Dagbladet). Und da wir beim Zitieren sind, zum Abschluss noch die Westfälische Rundschau über Sylvia: „Was die skandinavische Dame an stimmlichem Können und Entertainer-Qualitäten nachzuweisen hat, überragt die meisten heimischen Popzwerg um Meter! Die Vrethammar ist mit einer äußerst biegsamen Altstimme und einem makellosen rhythmischen Empfinden ausgestattet. Sie tanzt mit den Texten! Tolle Künstlerin! Tolle Songs! Um es mit einem Song-Titel zu sagen: That's Entertainment!“

SA 8.5.
20:00
Stadthalle

Konzert

Sylvia Vrethammar
& Roger Berg Big
Band

Eintritt: 20/14





SO 9.5.

18:00

Jacobikirche

Schwedischer
Konzertabend

Peter Wilgotsson
& Bengt Wittje
Saxophon &
Orgel-Duo

Uni-Sinfonie -
orchester
Solist: Erik Ullman

Werke von
Fernström,
Jönsson, Lindberg,
Wittje u.a.

Eintritt: 10/6

Universitätssinfonieorchester Greifswald

John Fernström (1897-1961), der als Komponist, Musiker und Dirigent in Südschweden und insbesondere in Lund wirkte, hat ein umfangreiches Werk hinterlassen. Einst wurde er von Philharmonikern viel gespielt, geriet dann, weil er wohl stilistisch zu wenig abstrakt war, in Vergessenheit. Doch jetzt wird er neu entdeckt! Beim Nordischen Klang 2010 bringt das Universitätssinfonieorchester Greifswald unter Leitung von UMD Harald Braun zusammen mit dem Solisten Erik Ullman sein Fagottkonzert zu Gehör. Tags darauf spielt das Bläserquintett Pollux sein Quintett für Blasinstrumente.

Das 1945 entstandene Fagottkonzert (op. 80), so Fernström selbst: „versucht die spezifischen Ausdrucksmöglichkeiten des Fagotts hervorzuheben. Der erste Satz lässt das Fagott im herkömmlichen Stil von Solistenkonzerten herumtollen, während der zweite Satz unter anderem auf die schwärmerische Melancholie in seinen höheren Lagen abzielt. Der letzte Satz, vielleicht etwas ‚japanisierend‘ burlesk, entspricht dem, was man der Regel nach für die natürliche Ausdrucksweise des Fagotts hält.“

Erik Ullman, geboren und aufgewachsen in Uppsala, studierte Fagott in Göteborg und Wien. Dazu besuchte er Meisterklassen in Bergen/Norwegen. Er war Holzbläserinstrukteur im Königlichen Akademischen Orchester Uppsala und bei der Deutsch-Skandinavischen Musikwoche auf dem Scheersberg. Seine besondere Vorliebe gilt der Musik des 20. Jahrhunderts. Als Solist trat er u.a. bei der schwedischen Uraufführung des Konzerts für Fagott und tiefe Streicher von Sofia Gubaidulina 1997 auf. Fernströms Fagottkonzert spielte er bereits bei dessen amerikanischer Uraufführung 2000 in Portland. Heute lebt er als freischaffender Musiker in Greifswald.



Peter Wilgotsson & Bengt Wittje Duo

Nach einem umjubelten Debütkonzert im Dom zu Lund gestalten Saxophonist Peter Wilgotsson und Organist Bengt Wittje zum Nordischen Klang einen schwedischen Abend, zu dem auch das Uni Sinfonieorchester beitragen wird. Auf dem Programm stehen neuere Kompositionsmusik und Klänge im Jazz- und Folkloreton. Die Sonate für Altsaxophon und Orgel von Stig Gustav Schönberg gehört mittlerweile zu den Klassikern dieses Instrumentenformats, wogegen Sopransaxophon und Orgel mit einem Stück von Reine Jönsson einen Vertreter der jüngeren Komponistengeneration vorstellen. In der gleichen Kombination erklingt das „Adagio i G-dur“ von Bengt Wittje mit Reminiszenzen an Bach. Von Nils Lindberg, der für das Verschmelzen von Klassik, Jazz und Folklore bekannt wurde, stammt eine Volksmusikadaption, die „Visa efter Torn Erik“.

Peter Wilgotsson war mit der XL Bigband und zusammen mit Berndt Sjögren in einem Saxophonquartett schon öfter Gast des Nordischen Klangs. Im Saxophonsatz der Roger Berg Bigband mit Sylvia Vrethammar wirkt er in diesem Jahr in Greifswald mit. Der ausgebildete Orchestermusiker spielt mehrere Saxophontypen und ist in richtig vielen Musikstilen zu Hause.

Bengt Wittje ist Organist und Kirchenmusiker im Küstenstädtchen Lomma vor den Toren Malmös. Die letzten 20 Jahre hat er viele Orgelkonzerte in Südschweden, Dänemark und Deutschland gegeben. Und er komponiert Chormusik und Orgelstücke. Klassik, Jazz und Rock gehören zu seiner stilistischen Vielfalt, doch sein Herz schlägt am höchsten für Bach, französische Orgelmusik und zeitgenössische Komposition.

SO 9.5.

18:00

Jacobikirche

Schwedischer
Konzertabend

Peter Wilgotsson
& Bengt Wittje
Saxophon &
Orgel-Duo

Uni-Sinfonie-
orchester
Solist: Erik Ullman

Werke von
Fernström,
Jönsson, Lindberg,
Wittje u.a.

Eintritt: 10/6

MUSIK I SYD
SKÅNEKRÖNBERG



goAtlantis.de
Menschen. Kulturen. Kontinente

Das individuelle Reisebüro für Flüge (viele Jugend- und Studententarife), Last-Minute, Hotels, Ferienhäuser, Sprachreisen, Mietwagen, Individualreisen und Exkursionen.

Mensa am Wall • 17489 Greifswald • Mo-Fr 10-18 Uhr



Greifswald Universitätshauptgebäude

Über 2500 Panoramaaufnahmen
aus Greifswald und ganz
Mecklenburg-Vorpommern als
Poster, Kalender, Postkarten
oder großformatige Drucke
auf Leinwand oder Alu-Dibond

Galerie Orientation
Holzteichstr. 11-12
17489 Greifswald

Öffnungszeiten:
Mo - Sa 14 -18 Uhr



Galerie Orientation
www.orientation.de



Frida Ånevik

Es gibt Stimmen, die geben dir keine Wahl. Du bleibst stehen, vergisst, was du gerade gemacht hast, und hörst zu. Frida Ånevik hat eine solche Stimme – sie ist gleichzeitig Jugend und Reife, Süße und Stärke, Autorität und Empfindsamkeit. Fridas Songs haben etwas Magisches, man kann sich ihnen nur schwer wieder entziehen, denn sie weben uns in ein Klangnetz. Natürlich und unbefangen kommen sie daher, getragen vom warmen Timbre ihrer Stimme. Das ist Liedkunst und entspannte Atmosphäre auf höchstem Niveau.

In Norwegen – und das ist sicher nur der Anfang – hat man das schon zu würdigen gewusst. 2009 wurde Frida mit dem Grappa-Preis, einer Auszeichnung für Debütanten im Musikgeschäft, geehrt. Damit verbunden sind Studioaufnahmen und eine Debüt-CD, die im Herbst erscheinen wird. Mit Produzent Andreas Mjøs, Musiker bei Jaga Jazzist und Produzent von Größen wie Susanna and the Magical Orchestra und Adjagas, befindet sie sich dabei in bester Gesellschaft. Der Grappa-Preis ging übrigens einige Jahre zuvor an die Valkyrien Allstars, die dem Nordischen Klang in der Stadthalle einen fulminanten Auftakt bescheren werden.

Geboren und aufgewachsen in Ridabu, einem Vorort von Greifswalds Partnerstadt Hamar und Heimatgegend des berühmten Liedermachers Alf Prøysen, waren Frida die Singer/Songwriterqualitäten praktisch schon in die Wiege gelegt. Ihre Musik bewegt sich in einer offenen Landschaft zwischen Liedern, Jazz, Rock und Pop, in Schubladen passt sie nicht. Die Texte schreibt Frida in ihrer Muttersprache, in der sie sich austobt und nicht vor so kantigen Wörtern wie fugleskremsel (Vogelscheuche), aggregat oder bobleplast (Luftpolsterverpackung) zurückschreckt. Selbstbewusst singt die „Joni aus dem Prøysen-Land“: „Her er min plass“ – „Hier ist mein Platz“.

SO 9.5.

21:00
Ballhaus Goldfisch

Konzert

Frida Ånevik

Frida Ånevik, voc;
Torjus Eggen, b;
Mads Ragnar
Johansen, dr;
Einar Næss
Haugseth, keyb;
Svein Rikard
Mathisen, g

Eintritt: 10/6

Studentenwerk
GREIFSWALD



HAMAR KOMMUNE



MO 10.5.

20:00
Aula

Konzert

Pollux

Johan Skeppstedt
Andersson, Flöte;
Carl Andersson,
Oboe;
Per Johansson,
Klarinette;
Åshild Henriksen,
Horn;
Magnus Nilsson,
Fagott

Werke von
Fernström,
Plagge, Jönsson,
Fredriksson,
Larsson und
Nielsen

Eintritt: 16/10

MUSIK I SYD
SKÅNEKRONBERG

Bläserquintett Pollux

Gegründet wurde das Bläserquintett Pollux 1997 in Helsingborg von den hochrangigen Solobläsern Johan Skeppstedt Andersson (Flöte), Carl Andersson (Oboe), Per Johansson (Klarinette), Åshild Henriksen (Horn) und Magnus Nilsson (Fagott). Von Anfang an viel beschäftigt, spielten Pollux in ganz Europa. Als Gastdozenten waren sie auch schon am Royal Northern College of Music im englischen Manchester tätig.

Beim Nordischen Klang werden sie Titel ihres neuen Albums präsentieren, das Anfang 2010 erschienen ist. Es enthält Kompositionen von Wolfgang Plagge und Reine Jönsson, die sich vom Quintett inspirieren ließen. Auch Carl Nielsen wird zu hören sein. In seinem einzigen Bläserquintett schafft es der bekannteste dänische Komponist des 20. Jahrhunderts, ernste Musik massentauglich zu machen.

Wie bereits einen Tag zuvor das Uni-Sinfonieorchester, so wird auch Pollux ein Stück von John Fernström spielen. Der Komponist sagt selbst über sein Werk, dass die Freude am Musikmachen dabei im Vordergrund stehe. Und dass sie gerne Musik machen, sieht und hört man Pollux an.

Die Verwandtschaft ihres Namens zur griechischen Mythologie ist nicht zuletzt auch Lennart Fredriksson aufgefallen, der zum Titel „Castor and Pollux“ inspiriert wurde und es ihnen widmete. Der Zwillingbruder fehlt bei Pollux aber keineswegs, denn sie schaffen es auch ganz allein, den Hörer mit ihrer reichen Klangfarbe und Vielseitigkeit in ihren Bann zu ziehen.

TresenLesen

Faszination Großstadt. Von Anbeginn ist sie Anziehungspunkt und Inspirationsquelle für eine Vielzahl von Schriftstellern, angefangen bei E.T.A. Hoffmann bis hin zu Paul Auster. Im 20. Jahrhundert wird sie schließlich zum Lebensgefühl einer ganzen Epoche: Die Großstadt ist DIE Existenzform der Moderne.

Das Lebensgefühl der Großstadt ist jedoch keineswegs durchweg positiv. So schreibt Rainer Maria Rilke 1903: „Die großen Städte sind Verlorene und Aufgelöste; [...] und ist kein Trost, dass er sie tröste und ihre kleine Zeit verrinnt“. Spätestens mit ihrem Anwachsen zur Metropole ist die Großstadt nicht mehr nur Ideal, sondern auch Schreckensbild: Ein Moloch, der den Einzelnen seiner Individualität beraubt, ihn entwurzelt und in der anonymen Masse auflöst. Ihre Faszination verliert sie dennoch nicht.



Das Lebensgefühl der Großstadt

Beim TresenLesen im Café Koeppen laden sowohl bekanntere als auch weniger bekannte Großstadttexte von Rilke bis Sonnergaard zu einer Reise von Oslo, Berlin und Paris bis hin nach New York ein.

MO 10.5.

22:00
Café Koeppen

TresenLesen

Großstadtliteratur
aus Skandinavien

Eintritt: 1,19+

LITERATUR
ZENTRUM
VORPOMMERN





MO 10.5.
22:00
Campo Alegre

Konzert

Kilimanjaro

Isabel Sörling,
voc;
Per Orvang, g

Eintritt: 8/5

Kilimanjaro

Göteborg im März 2009: Die Swedish Jazz Celebration ging über die Bühnen der Stadt, das jährliche Schaufenster des Schwedenjazz. Groß war das Aufgebot an namhaften Sängerinnen, aber den größten Eindruck hinterließ eine Stimme beim Lunch-Konzert der Studierenden der Hochschule für Musik und Schauspiel. Zumindest beim künstlerischen Leiter des Nordischen Klangs, der als Journalist eingeladen war. Isabel Sörling interpretierte Songs, die der Saxophonist Daniel Bjurling zu Texten von Astrid Lindgren komponiert hatte. Wie die junge Sängerin in den Rollen der Lieder aufging, war von beeindruckender Ausstrahlungskraft. Erst tastet sie sich zaghaft an die Materie heran, wird forscher, lässt die Stimme beherzt den Song zupacken und bricht dann befreit aus. Aus einem Song ein Minidrama machen – das kann Isabel Sörling. So gelangte ihr Name nicht nur in die Zeitschrift Jazz Podium; auch der ebenfalls anwesende Pariser Jazzjournalist Jérôme Gran-sac lobte hingerückt die „émouvante et mélancolique prestation“ als „très expressive“ (citizenjazz.com).

Wir haben sie gefragt, mit welcher Formation sie nach Greifswald kommen möchte. Am liebsten mit dem Gitarristen Per Orvang. Zusammen nennen sie sich Kilimanjaro. Angefangen haben sie mit Songs von Coldplay, Robyn, Johnny Cash, Eva Cassidy und Jazz Standards, doch mehr und mehr erkannten sie ihre eigenen Stärken als Singer/Songwriter-Duo. Dabei sind ihre Wurzeln in Jazz und Improvisation ständig präsent. Das intensive Augenblickserlebnis und der prägnante emotionale Ausdruck stehen im Vordergrund ihrer Musik. Und die kommt weit herum: von Easy popgrooves zu ruhigen Soundscapes, über Rock im schrägen Metrum bis hin zum Kilimanjaro.

TRÈS EXPRESSIVE

Hanne Ørstavik

Seit einem knappen Jahr arbeitet die 35jährige Liv nun schon als Pastorin in einer kleinen Gemeinde in der Finnmark. Nach einem Studienaufenthalt in Deutschland war sie für einen Neubeginn ans „Ende der Welt“ zurückgekehrt. Jedoch holen sie die verdrängten Erinnerungen an den unerwarteten Selbstmord einer engen Freundin ein, als sich ein Mädchen in der Gemeinde das Leben nimmt. Bemüht um Worte des Trostes für die Eltern des Mädchens, überkommen die Pastorin Unsicherheit und Zweifel an der Sprache selbst. Wie kann es gelingen, einem Menschen wirklich nahe zu sein, ihn zu kennen, ihm zu vertrauen,

wenn wir nichts haben als die Sprache,

die uns zugleich verbindet und voneinander trennt? Hanne Ørstavik, geboren 1969 in der Finnmark, schreibt nicht einfach Bücher, um zu unterhalten. Aufgewachsen in einer Region, die gekennzeichnet ist durch die Konfrontation der Majoritätskultur Norwegens mit der samischen Urbevölkerung, ist sie sensibilisiert für die Sphäre des Zwischenmenschlichen. Als scharfsinnige Analytikerin der menschlichen Seelenlandschaft entfaltet die studierte Psychologin in ihren Büchern Räume, um essentiellen Fragen nachzugehen. Ihren Figuren ist die Sehnsucht nach Wahrheit, Bedeutung und Sicherheit in einer irritierenden Realität gemeinsam. Ausgezeichnet mit den bedeutendsten Literaturpreisen des Landes gehört Hanne Ørstavik zu den zentralen Gestalten der gegenwärtigen norwegischen Literaturszene. „Ich glaube, Bücher geben Zugang zu einem Raum, in dem man sich aufhalten kann, um etwas zu erforschen. Aber man muss sich darauf einlassen und hineingehen, um etwas herauszufinden.“

DI 11.5.
19:00
Stadtbibliothek

Autorenlesung

Hanne Ørstavik

„Die Pastorin“

Moderation:
Simone
Schiedermaier

Eintritt: 5/3



DI 11.5.
21:00
St. Spiritus

Konzert

Múgsefjun

Hjalti Þorkelsson,
voc, g;
Björn Heiðar
Jónsson, g, voc;
Sveinn Ingi
Reynisson, acc,
keyb, voc;
Brynjar Páll
Björnsson, b;
Eiríkur Fannar
Torfason, dr

Eintritt: 10/6

Múgsefjun

Musikalische Genreeinteilungen sind eine nützliche Sache in einem Programmheft – und beim Nordischen Klang so oft fehl am Platz, schwierig oder einfach nicht möglich.

So nun auch bei der isländischen Band Múgsefjun. Ist es Pop? Rock? Indie? Folk? Country? Alles davon oder gar nichts? Der Name der Band, das isländische Wort für „Massenpsychose“, ist ein Begriff, den ein Musiklehrer der jungen Isländer für massentaugliches, wenig anspruchsvolles Gedudel verwendete, und dieser bietet wenigstens ein Ausschlusskriterium: Derlei findet man bei Múgsefjun nicht. Ihre Musik ist eingängig und überraschend, poppig und intellektuell, rockig und poetisch.

„Jeder Refrain ist ein Ausbruch der Gefühle, kleine Schmuckstücke bezeugt durch das intuitive Miteinspielen der Band und ihre Lust am Verschmelzen der Stile“, schreibt die BBC. Ist da ein Genre wirklich wichtig? Viel wichtiger ist doch: Die Herren Hjalti, Björn Heiðar, Sveinn Ingi, Brynjar Páll und Eiríkur Fannar schreiben schöne, poetisch-intellektuelle Texte und spielen eine großartige, mitreißende, mitunter sanfte, aber immer begeisternde Musik. Durch ihre Unkonventionalität in Stil und Instrumentalisierung bleiben ihre Melodien und Rhythmen noch lange im Kopf ihrer Zuhörer.

Ihr Erstling „Skiptar skoðanir“ ist seit Mai 2008 erhältlich und wurde von der Kritik begeistert aufgenommen. Nun spielen Múgsefjun erstmals auf dem Kontinent.

Eigentlich sollten sie jetzt zuhause Prüfungen ablegen, stattdessen lassen sie sich für den Auftritt beim Nordischen Klang krankschreiben.

Aber psssss! Hingehen, Karten sichern!



Deutscher Nordlandtourismus um 1900

Seit Ende des 19. Jahrhunderts fuhr der deutsche Kaiser Wilhelm II. jährlich mit seinem Ausflugsdampfer und vielen Freunden an die Fjorde Norwegens. Die Landschaft und besonders die „tiefe“ nordische Mythologie hatte es den Männergesellschaften angetan; man hielt sich für die neue Wikingergeneration. Was der Kaiser sich gönnte, leisteten sich bald auch viele andere Gutsituerte. Es entwickelte sich ein wahrer Massentourismus nach Norwegen. Nicht nur die ewigen Eisgefilde, bewaldeten Berge, rauschenden Wasserfälle und faszinierenden Fjorde gehörten zu den Attraktionen, auch ein mögliches Treffen mit dem Kaiser lockte viele Deutsche auf die Luxusliner in den hohen Norden. Das Nordlandphantasma hinterließ viele Zeugen. Bei Vangsnes am Sognefjord wurde z.B. 1913 eine monumentale Statue des sagenhaften Königs Fridtjofs des Tapferen errichtet, ein Geschenk des Kaisers. Wahre Pilgerströme von Besuchern löste ein Nachbau einer Stabkirche von 1908 im Oberharz in Hahnenklee aus.

In einem anschaulichen Bilder-Vortrag präsentiert die Studentin Elisabeth Heigl das Thema ihrer Abschlussarbeit. Sie wurde in Worms, der Nibelungenstadt am Rhein, geboren. In Greifswald hat sie Geschichte und Skandinavistik mit Norwegisch als Hauptsprache studiert. In ihrem Vortrag werden die Wunschbilder, die die Deutschen um Norwegen aufgebaut haben, näher beleuchtet. Es soll auch die Frage geklärt werden, wie sich der heute selbstverständliche Norwegentourismus der Deutschen historisch entwickelt hat.

MI 12.5.
14:30
Stadtbibliothek

Vortrag

„Deutscher Nordlandtourismus um 1900“

Elisabeth Heigl

Eintritt frei!





MI 12.5.
16:00
Stadtbibliothek

Vortrag

„Vom
Gegeneinander
zum Füreinander“

Siegfried Matlok

Eintritt frei!

Die deutsche Minderheit in Süddänemark

Bereits im 19. Jahrhundert war das Herzogtum Schleswig der Zankapfel zwischen Deutschland und Dänemark, jedes Land berief sich auf historische Rechte und beanspruchte Schleswig für sich.

Nach dem Ersten Weltkrieg kam es zu einer Volksabstimmung, nach der Schleswig geteilt wurde; Nordschleswig wurde von Preußen an Dänemark abgetreten, Südschleswig blieb in Deutschland. Als Konsequenz gab es eine dänische Minderheit in Deutschland und eine deutsche Minderheit in Dänemark. Erst mit den Bonn-Kopenhagener Erklärungen von 1955, in denen die Minderheiten auf beiden Seiten der Grenze als gleichberechtigte Bürger im Herbergsstaat gelten, kam langsam Ruhe in die Region. Oder nicht? Wie es den deutschgesonnenen Bewohnern nördlich der deutsch-dänischen Grenze heute geht, wie sie ihre Nationalität definieren, welche Probleme und Konflikte es gibt, davon wird Siegfried Matlok in seinem Vortrag berichten. Dabei versucht er eine Antwort auf die Frage: Haben die Minderheiten bei Globalisierung und Europäisierung überhaupt noch eine Zukunftschance?

Siegfried Matlok wurde 1945 in Flensburg in einer deutschen Familie geboren, genoss eine dänische Schulausbildung und wurde Journalist. 1973 wurde er Redakteur bei der deutschen Tageszeitung in Dänemark „Der Nord-schleswiger“, seit 1979 ist er Chefredakteur. Für sein Engagement für die deutsche Minderheit in Dänemark wurden ihm zahlreiche Auszeichnungen verliehen wie beispielsweise der Sprachpreis der deutschen Auslands- presse (1996) und der dänische Publizistenpreis (2008). Auch als Redner hat sich Matlok einen Namen gemacht. So sagte Sidse Ewald (die Vorsitzende des „Danske Pub- licistclub“) bei der Preisverleihung, Matlok nehme „die Leute mit Energie, Charme und Enthusiasmus ein.“



Das Finnische Barytontrio

Ein Konzert der besonderen Art wird dem Publikum dieses Jahr beim Nordischen Klang mit dem Barytontrio aus Finnland geboten. Heute kennen nur die wenigsten das Baryton, doch im 18. Jahrhundert war es besonders im süddeutschen Raum und in Österreich ein Modein- strument, ja sogar das Lieblingsinstrument des Fürsten Nikolaus Joseph Esterhazy, des Bruders von Joseph Haydn. Das Baryton ist ein Streichinstrument, das dem Cello ähnlich ist; hinzu kommt, dass man es gleichzeitig streichen und – von hinten – zupfen kann.

Markus Kuikka machte seinen Abschluss an der Sibelius-Akademie im Fach Cello. Er studierte außerdem Gambe und Barockcello in zahlreichen Meisterklassen und konzentrierte sich auf das englische Repertoire der Gambe und das Baryton. In Kuopio hat Kuikka das BarokkiKuopio-Festival für Alte Musik sowie das Gamben- Ensemble UntoConsort gegründet. Derzeit ist Kuikka In- haber mehrerer Stipendien und Assistent an der DocMus-Abteilung der Sibelius-Akademie. Markus Sa- rantola hat Barockviola in Amsterdam studiert und be- reits in verschiedenen namhaften Orchestern in Finn- land und Deutschland gespielt. Ebenfalls an der Sibelius- Akademie studierte Jussi Seppänen, der 1996 als Solist mit dem dritten Platz der Classic FM Compe- tition ausgezeichnet wurde.

Besonders Haydn hat über hundert Stücke mit oder für Baryton geschrieben. Auf dem Programm stehen die Haydn-Trios Nummer 96 in h-moll, Trio 69 in D-Dur und 59 in G-Dur sowie die zeitgenössische finnische Kom- position „A Night at the Park Güell“ (2009) von Tomi Räisänen.

Tipp: Wer hier an der Abendkasse bereits eine Eintrittskarte für „Männer, Mystik, Musik“ am FR 14.5., 20:00 kauft, zahlt dafür nur 8/5 Euro!

MI 12.5.
18:00
Pommersches
Landesmuseum

Kammerkonzert

Das Finnische
Barytontrio

Markus Kuikka,
Baryton;
Markus Sarantola,
Viola;
Jussi Seppänen,
Cello

Werke von Haydn
und Räisänen

Eintritt: 12/8



Finnland-Institut
in Deutschland

Vom Gegeneinander zum Füreinander

eine der allerstärksten Stimmen

MI 12.5.
20:00
Theater

Konzert

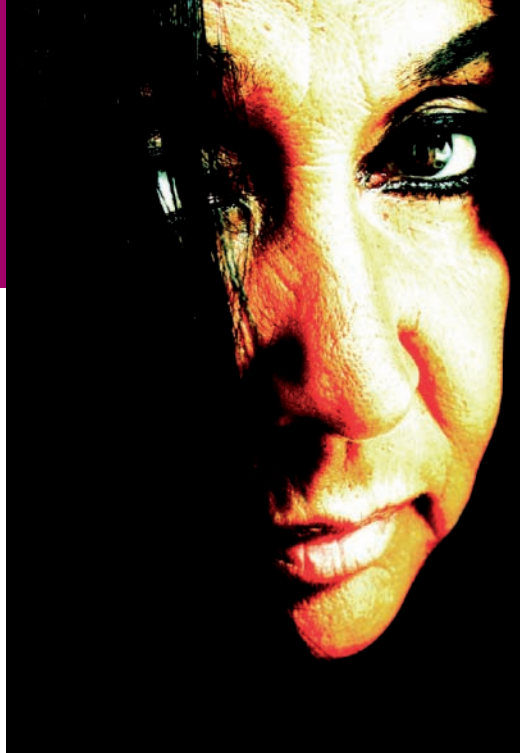
The Savage Rose

Annisette, voc;
Palle Hjorth, p,
org, acc;
Anders
Christensen, b;
Anders Holm, dr;
Rune Kjeldsen, g;
Naja Rosa Koppel,
background voc;
Amina Carsce
Nissen,
background voc

Eintritt: 20/14

NDR Medienpartner

Stiftung der
Sparkasse Vorpommern
für Wissenschaft, Kultur,
Sport und Gesellschaft



The Savage Rose

Sie ist ganz einfach eine der allerstärksten Stimmen im Norden und überhaupt in der gesamten Rockgeschichte. Seit 1968 genießen Leadsängerin Annisette und ihre Band The Savage Rose in Skandinavien riesige Popularität, und Musikbegeisterte auf der ganzen Welt verehren sie. Stilistisch hat sich der Sound der dänischen Band durch die Jahrzehnte oft verändert. Die mitreißende Performance und der emotional packende Gesang von Annisette, humanistisches Engagement und Lieder, die den Respekt vor dem Zerbrechlichen einfordern, prägen jedoch durchgehend das gesamte Schaffen von The Savage Rose.

Im Hippiejahr 1968 debütierte die 7-köpfige Band live auf der großen Freilichtbühne des Kopenhagener Tivoli – und auf Schallplatte mit den klassischen Alben „The Savage Rose“ und „In The Plain“. Ihr psychedelischer Rock konnte ein wenig an Jefferson Airplane erinnern. Dazu mischten die aus der dänischen Komponisten/Musiker-Dynastie Koppel stammenden Brüder Anders und Thomas Spielweisen und Motive aus der klassischen Musik und nordischen Folklore, Bluesfeeling und Jazzmetrik. Größte Furore aber machte der Gesang der 18-jährigen Annisette Hansen. Mit exotisch wirkender Afro-ähne und „heiser girrender Kindfrau-Stimme“ (rororo-Rocklexikon) rief sie Vergleiche mit Julie Driscoll,

Minnie Mouse, einer ‚granny voice‘, Yoko Ono und Janis Joplin auf den Plan. Als Annisette dann auf den weiteren Alben (z.B. auf „Babylon“ mit Ben Webster, 1973) mit mächtiger Röhre auf Gospelart loslegte, schrieb Popkritik-Legende Lester Bangs vom Rolling Stone sogar, ihre Vokalkunst sei das „vorzügliche Destillat aller weiblichen Rockgesangs-Stile der 60er Jahre“.

Groß war die Kunst, aber klein die Ambition nach kommerziellem Erfolg. Nach europaweiten Tournéeen und einem Auftritt beim Newport Jazz Festival bekannte sich Savage Rose mehr und mehr zu einer antikapitalistischen Haltung. Gegen Ende der 70er Jahre hatten sie einen radikalen Bruch mit dem Musik-Business vollzogen. Sie spielten für die Black Panther, auf PLO-Lagern, machten Albanien-Tourneen, traten für die Menschenrechte in der Türkei ein und auf, kämpften für die dänischen Gewerkschaften – und lebten von Sozialhilfe in der Laubenkolonie. Auch von der Studioschmaschine verabschiedeten sie sich. Mit Akkordeon und Klampfe sangen sie nun unerschütterlich Protest- und Politsongs auf Dänisch und nahmen aus der ganzen Welt Revolutionshymnen ins Repertoire.

1992, nun war die Weltordnung eine andere, kam wieder ein Bruch. Das Album „Månebarn“ (Mondkind) brachte saftige Rockmusik zurück; statt politisch schwärmten die Songs jetzt poetisch. Annisette und Thomas ließen sich in Kalifornien nieder. Das in Hollywood von der Fusionjazz-Größe George Duke produzierte Album „Black Angel“ (1995) markiert den letzten großen Wandel – hin zu einer englischsprachigen souligen Popmusik, von smooth bis aufwühlend, wunderbar eingängig und dramatisch, ganz und gar zentriert auf Annisettes starke Persönlichkeit und ihren Gesang. Die letzte CD – von 21, und ein neues Album ist auf dem Weg – „Universal Daughter“ (2007) enthält darüber hinaus mehrere Latin Ballads mit spanischer Gitarre, ein wahrhaft universales Erlebnis!

Zum Nordischen Klang kommen The Savage Rose nach ganz, ganz langer Zeit wieder nach Deutschland für ein Exklusivkonzert. Bisher war Nina Hagen, die mehrmals mit Annisette aufgetreten ist, Savage Rose's größter Fan hierzulande. Aber das wird sich nach Greifswald garantiert ändern.

MI 12.5.
20:00
Theater

Konzert

The Savage Rose

Annisette, voc;
Palle Hjorth, p,
org, acc;
Anders
Christensen, b;
Anders Holm, dr;
Rune Kjeldsen, g;
Naja Rosa Koppel,
background voc;
Amina Carsce
Nissen,
background voc

Eintritt: 20/14



Die vollkommene Gestaltung einer Seite - man sieht sie häufig in Büchern der Renaissance, bevor das Spardiktat der Massenaufgaben den schmalen Rand befahl - ist am Goldenen Schnitt ausgerichtet. Man braucht eigentlich keine weitere Illustration - die Seite allein sieht schon aus wie ein Bild! Wenn man dann noch die richtige Schriftgröße wählt, kann man prima in Schwarz-

Weiß und ohne Bilder gegen die Welt der irren Farbeindrücke und animierten Zeichnungen des www angehen. Gedrucktes ist unersetzlich!

Antiquariat & Buchhandlung Dr. Ulrich Rose, Steinbeckerstraße 20, 17489 Greifswald. Telefon: 03834 799297; Fax: 03834 799298. E-Mail: info@pomeranica.de, Internet: www.pomeranica.de



Öffnungszeiten:

Mo - Fr 14 - 18 Uhr
Sa 10 - 14 Uhr

Weltladen
Greifswald

im „St. Spiritus“
Lange Str. 49
17489 Greifswald

www.weltladen-greifswald.de

TausendSchön

Keramik Kunst Klamotten

17489 Greifswald Brüggstraße 30
Telefon/Fax 03834 - 773902



Ostseekreuzfahrt

Eine originelle cellistische Ostseereise hat Gregor Szramek für den Nordischen Klang zusammengestellt. Der Cellist der Philharmonie Vorpommern mit einem besonderen Faible für zeitgenössische Musik hat schon öfter gezeigt, dass er auch ein guter Musikvermittler ist. Er gibt jeweils in seinen „Gesprächskonzerten“ kurze, erhellende und witzige Einführungen in die selten gespielten, teils ganz neu komponierten und oft nur in Kopien der handschriftlichen Autographen zugänglichen Kompositionen, die er immer wieder mit der Neugier eines Forschers aufspürt. Und er spielt sie mit einer Begeisterung und mit einem Können, die vollständig vergessen machen, dass diese Musik nicht nur unerhört schwer zu spielen ist, sondern gemeinhin auch als schwierig für die Zuhörer gilt. Bei der Komposition von Barbara Heller, „Klänge und Zeichen“, erhält das Publikum Gelegenheit, selber mitzukomponieren. Das originelle Ambiente des Ballhauses Goldfisch wird seinerseits dazu beitragen, dass reich belohnt wird, wer seiner Neugier nachgibt und Cellomusik im Tangoschuppen hören geht!

Die musikalische Ostseekreuzfahrt wird unter anderem Dänemark, Schweden, Polen, Finnland, Litauen und Estland anlaufen. Die bekanntesten Komponisten dürften dabei wohl Per Nørgård und Eino Juhan Rautavaara sein. Beide haben schon früher prominente Programmpunkte des Nordischen Klangs bestritten, von Rautavaara war sogar einmal, 1995, eine ganze Oper zur Festivaleröffnung zu sehen und zu hören: „Das Sonnenhaus“.

Und übrigens: Peter Lindroths „Cello Music I“ hat Szramek ins Programm aufgenommen, weil das Stück dem schwedischen Cellisten Peter Schuback gewidmet ist. Schuback tritt am Tag darauf selbst beim Nordischen Klang auf – zusammen mit dem Jazz-Bassklarinettisten Ove Volquartz und dem amerikanischen Percussionisten Ray Kaczynski. Avantgarde trifft auf Avantgarde = Nordischer Klang.

DO 13.5.

15:00
Ballhaus Goldfisch

Gesprächskonzert

Ostseekreuzfahrt

Gregor Szramek spielt zeitgenössische Kompositionen für Cello aus dem Ostseeraum

Eintritt: 8/5

NDR Medienpartner





DO 13.5.
20:00
Medienwerkstatt

Jazznacht

R/E/D/S
SO Jazz Quartet

Ed Epstein, bars;
Bjarne Roupé, g;
Göran Schelin, b;
Dennis Drud, dr

Eintritt: 12/8



R/E/D/S

Ed Epstein ist in El Paso, Texas, geboren und kam 1973 nach Schweden, der führenden Jazznation in Europa damals. Heute lebt er in Lund und mischt in der Öresund-region-Szene mit: in der Roger Berg Big Band und in Erling Kroners New Music Orchestra zum Beispiel. Nach Greifswald kommt er mit seinem eigenen Quartett, in dem Bjarne Roupé, Gitarre, und die einer jüngeren Generation angehörenden Musiker Göran Schelin, Bass, und Dennis Drud, Schlagzeug, spielen. Es sind Topmusiker, die wie Epstein zwischen Kopenhagen und Malmö pendeln und mit vielen amerikanischen Gastmusikern aufgetreten sind. Roupé ist auf einer Platte mit Miles Davis zu hören, so lange und so gut ist er im Geschäft. Epstein spielt zwar auch Tenorsax (zu hören beim Nordischen Klang beim Auftritt von Sylvia Vrethammar mit der Roger Berg Big Band), aber er hat sich am Baritonsax am stärksten profiliert. Als er nach Stockholm kam, war der weltweit berühmteste schwedische Musiker der Baritonsaxophonist Lars Gullin (gestorben 1976). Epsteins moderner Bebop erinnert trotz einer zeitgenössischen Auffassung oft an den schwedischen Cool Jazz, was vor allem in den wunderschönen Balladen und in den Bossa Novas deutlich ist, die die hart groovenden Medium- und Uptempo-Stücke seines Quartett-Repertoires – zur Hauptsache Eigenkompositionen – auflockern. So ein röhrendes, erdig-viriles Baritonsaxophon ist sowieso etwas Herrliches, erst recht, wenn es von einem virtuosen Könnern wie Epstein, begleitet von kongenialen Musikern gespielt wird. Roupé/Epstein/Drud/Schelin ist der Beitrag der Partnerstadt Lund zum diesjährigen Nordischen Klang.

SO Jazz Quartet

2003 fiel beim Newcomer Jazznachmittag des Nordischen Klangs ein junger polnischer Tenorsaxophonist auf, der einen so reifen und eloquenten Stil vorlegte, dass ihn einige Gäste mit dem US-amerikanischen Blue Note-Star Hank Mobley verglichen. Jetzt kommt Sylwester Ostrowski zurück, und zwar mit sensationeller Besetzung. Das SO Jazz Quartet versammelt weltbekannte Musiker, die an der in Gründung befindlichen Kunst- und Medienakademie Szczecin eine Jazzabteilung aufbauen und dort lehren werden. Sylwester Ostrowski leistet einen Rieseneinsatz für diese Akademie, aber auch als Musiker hat er Beachtliches vorzuweisen, so z.B. eine vom polnischen TV produzierte Musiksendung mit der Sängerin Judy Bady. Ihm zur Seite steht der neben Tomasz Stanko wohl expressivste Trompetist Polens, Piotr Wojtasik, der auch die meisten Kompositionen der Band im druckvollen Neo-Bop geschrieben hat. Sogar zum populärsten Jazzmusiker Polens ist er gewählt worden. Gemeinsame Auftritte und Aufnahmen brachten ihn mit Musikern zusammen wie Billy Harper, Kenny Garrett, Gary Bartz, Dave Liebman, Daniel Humair und Joachim Kühn. Was die Band für europäische Verhältnisse aber so exzeptionell klingen lässt, ist die Rhythmus-Section mit zwei Veteranen der US-amerikanischen Jazzgeschichte: Wayne Dockery, einst Mitglied bei u.a. Art Blakey's Jazz Messengers, bei Archie Shepp, Sonny Rollins und Stan Getz spielt einen voluminösen, markigen Bass voller Blues-Erde. Und schließlich der Free und Modern Jazz Drummer John Betsch, der zu den Bands von Abdullah Ibrahim, Archie Shepp, Jim Pepper und Mal Waldron gehörte. Er garantiert Jazz mit dem ganz starken Puls. Eine Traumformation!

DO 13.5.
20:00
Medienwerkstatt

Jazznacht

R/E/D/S
SO Jazz Quartet

Piotr Wojtasik, tp;
Sylwester Ostrowski, bars;
Wayne Dockery, b;
John Betsch, dr

Eintritt: 12/8



sowieso
etwas
Herrliches





FR 14.5.
15:00
Campo Alegre

Finnischer
Nachmittag

Save Bad Poems
Inc.
Mythische
Gesänge zum
Mitsingen mit
Heikki Laitinen

Poetry Show

Eintritt frei!



Save Bad Poems Inc.

Einen gemütlichen finnischen Nachmittag verbringt man bei Sauna und Stiefelweitwurf, oder nicht? Finnen wären nicht Finnen, wenn sie nicht wenigstens ein bisschen spinnen würden: Die Poetry-Performance-Gruppe Save Bad Poems Inc. tut dies (zumindest ein wenig!) – und hat der Welt unter anderem etwas über Holzscheite mitzuteilen. Doch die Finnen von Save Bad Poems Inc. können nicht nur spinnen, sondern auch anders. In ihren Gedichten erzählen sie von der rauen Schönheit ihrer Heimatstadt Kotka und der weiten Natur Finnlands. Sie verbinden sanfte Dichtungen mit enormer Bühnenpräsenz und stellten ihr Können bereits während der Festwoche „Meripäivät“ unter Beweis. Dabei tritt die Gruppe eigentlich in abwechselnden Zusammensetzungen auf, mal musikalisch, mal tänzerisch begleitet. In Greifswald aber agieren die beiden tragenden Säulen der Gruppe, Kari Arminen und Petri Pietiläinen, als Duo – und lassen ihren Gedichten damit mehr Raum zur Entfaltung denn je. Neben finnischsprachigen Lobgesängen auf die geliebte Heimat tragen die Stage-Poetry-Künstler obendrein englische und deutsche Reime vor – und werden dabei sicher auch Greifswald im einen oder anderen Vers erwähnen. Kari Arminen, Poet aus Kotka, hat sich mit seiner energiegeladenen Performance in den letzten Jahren auf zahlreichen Stage-Poetry-Ereignissen einen Namen gemacht. Petri Pietiläinen ist Schriftsteller und Kulturschaffender, schreibt Romane für Kinder, trägt Impro-Gedichte vor. Gemeinsam zeigen beide mit bisweilen groteskem Humor, wie ein erfrischend andersartiger finnischer Nachmittag aussehen kann.

Kalevala zum Mitsingen

Das Überschreiten von Grenzen und das Gehen neuer Wege kennt man doch sonst nur aus dem Rock und Pop-Bereich, allerhöchstens aus der Klassik. Aber Grenz-überschreitung in traditioneller finnischer Volksmusik? Gäbe es nicht – wäre da nicht Heikki Laitinen! Der Musiker und Komponist bewegt sich leichtfüßig zwischen volkstümlichen Weisen und freien improvisierten Tönen. Laitinen ist Folklore-Professor an der Sibelius Akademie in Helsinki, war Anfang der 80er Wegbereiter der Einrichtung dieses Studiengangs an der finnischen Musikhochschule. Dass sich Laitinen der Folklore verschrieben hat, heißt eben nicht, dass er in alten Trachten museal-verstaubt die traditionellen Musiken des Landes pflegt und Fortschritt völlig aus den Augen verliert. Ganz im Gegenteil: Laitinen variiert die Tradition, schafft aus vermeintlich Verstaubtem etwas ganz Neues – ohne dabei die eigentliche Herkunft zu vergessen. Vertraut ist ihm das gesamte Spektrum vom Runengesang bis hin zur Vokalavantgarde. Auch den archaischen Gesängen des finnischen Nationalepos Kalevala verleiht Laitinen eine unvergleichliche Brisanz. In Greifswald gibt der Professor mit dem einzigartigen Sologesang in einem Musikgespräch einen Einblick in die Kunst seines Schaffens. Im Gepäck hat er dabei einige Gesänge des Kalevala – und seine Stimme. Voraussetzung genug, um im Gespräch über Musik auch mal die Musik an sich sprechen zu lassen. Und wer weiß, vielleicht erzählen ganz Mutige ja auch ein paar musikalische Takte mit Laitinen? Ihn würde es freuen.

FR 14.5.
15:00
Campo Alegre

Finnischer
Nachmittag

Save Bad Poems
Inc.
Mythische
Gesänge zum
Mitsingen mit
Heikki Laitinen

Eintritt frei!



FR 14.5.

17:15, 20:15
CineStar

Film

„Max Manus“
(N 2008)



Max Manus

Oslo 1940: nach der Besetzung Norwegens durch deutsche Nazi-Truppen schließt sich der 26-jährige Max Manus ein paar Freunden der norwegischen Widerstandsbewegung an. Manus und anderen Mitgliedern der „Oslo gang“ gelingt es nach und nach, die Operationen der deutschen Besetzer durch wirkungsvolle Aktionen zu stören. Neben anfänglichen Hinterhalten und Schusswechseln in den Straßen Oslos erlangt Manus durch ausgeklügelte Sabotageakte und das Montieren von Sprengsätzen an deutschen Kriegsschiffen nationale Berühmtheit. Mit dem zunehmenden Erfolg seiner Aktionen gerät Manus jedoch immer mehr ins Visier der Nazis, für die er mittlerweile eine ernsthafte Bedrohung darstellt. Das nervenaufreibende Katz-und-Maus-Spiel mit der Gestapo fordert seinen Tribut. An dem Verlust vieler Freunde, der Isolation und Einsamkeit droht Manus, trotz seiner anhaltenden Erfolge, seelisch zu zerbrechen. Nur die Liebesbeziehung zu der jungen Tiken, die den Widerstand im Hintergrund koordiniert, gibt ihm genügend Kraft, bis zum Kriegsende durchzuhalten.

Mit der Verfilmung der autobiographischen Bücher von Max Manus gelang den Regisseuren Joachim Rønning und Espen Sandberg eine spannende und feinfühlig aufarbeitete norwegische Zeitgeschichte. Der finanziell aufwendigste Film der norwegischen Filmgeschichte löste in Norwegen nicht nur Debatten unter Historikern aus, sondern lockte auch ein Viertel aller Norweger ins Kino. Bevor der Film allerdings in die Kinos kam, wurde er in einer exklusiven Vorführung vor den letzten noch lebenden Mitgliedern der „Oslo gang“ aufgeführt, die die Authentizität des Films mit großem Lob würdigten. Übrigens: Auch der deutsche Jungstar Ken Duken wirkt mit – als fieser Nazi.



Jonas T. Bengtsson

Jonas T. Bengtsson gehört zu den erfolgreichsten dänischen Autoren seiner Generation. Mit seinen schonungslos realistischen und zugleich einfühlsamen Geschichten hat er seinen eigenen, unverwechselbaren Stil gefunden. Sein preisgekrönter Debütroman „Aminas Briefe“, der 2005 erschien, erzählt die Geschichte des schizophren Janus, der aus der psychiatrischen Anstalt entlassen wird und herausfinden will, warum seine dänisch-kurdische Brieffreundin Amina ihm nicht mehr schreibt. Ihre Briefe waren lange Zeit die einzige Verbindung, die er zur Außenwelt hatte. Er begibt sich auf die Suche nach ihr und gerät dabei nicht nur an kulturelle, sondern auch an seine eigenen Grenzen. Bengtssons zweiter Roman „Submarino“ (eigentlich die Bezeichnung der Foltermethode „waterboarding“) erschien im Jahr 2006. Das Buch beeindruckte den dänischen Dogma-Regisseur Thomas Vinterberg („Das Fest“) so sehr, dass er es verfilmte und damit zur diesjährigen Berlinale eingeladen wurde. Im Mittelpunkt von „Submarino“ stehen der Bodybuilder Nick, der gerade aus dem Gefängnis entlassen wurde, und sein namenlos bleibender und heroinabhängiger Bruder, ein allein erziehender Vater. Das Umfeld der beiden, die sich durch das Leben kämpfen, ist mehr als tristesse. Ebenso wie in seinem Debütroman zeigt Bengtsson eine kaum beleuchtete Seite Kopenhagens, die von Drogen, Gewalt und Perspektivlosigkeit geprägt ist.

Die Figuren in Bengtssons Geschichten können unterschiedlicher kaum sein, eines indes haben sie alle gemeinsam: sie sind keine Helden und zeigen, wie zerbrechlich das Leben ist. Dennoch gelingt es Bengtsson, uns diese verzweifelte Figuren nahe zu bringen. Die Geschichten sind zwar traurig und beklemmend – doch erzählen sie schnörkellos und beeindruckend von den Rändern unserer Gesellschaft.

FR 14.5.

20:00
Koeppenhaus

Autorenlesung

Jonas T.
Bengtsson

„Aminas Briefe“ &
„Submarino“

Begleitet und moderiert wird die Lesung von Studenten der Nordischen Abteilung der Universität Greifswald.

Eintritt: 5/3

Der Kartenvorverkauf findet im Café Koeppen, im Antiquariat Rose und in der Greifswalder Stadtinformation statt.





FR 14.5.

20:00

Pommersches
Landesmuseum

Männer, Mystik,
Musik

Reijo Kela &
Heikki Laitinen
Spöken Ton

Impro-Performance

Eintritt: 16/10

Oh, Gott der Männer und Rentiere, erbarme Dich unser

Einsam nahen uns die Nächte, / einsam dämmern auf die Tage, / Einsam entsprang Väinämöinen, / einsam wurden Urgesänge.

Mit diesen Versen begann vor 175 Jahren Elias Lönnrot die Erzählung des Kalevala. Der Wanderer durch endlose Einöden bewältigt sein Leben mit Hilfe von Beschwörungen und Zaubersprüchen. Und siehe, der Gott der Männer und Rentiere erbarmt sich, und der Mann verwandelt sich in einen Hirtenjungen, in einen Hemdenmatz, in einen Klingenhelden und in eine Trauerkleidung tragende Jungfrau. Zu Ehren des Festjahres anlässlich des Erscheinens der älteren Fassung des finnischen Nationalepos beginnt der Auftritt von Reijo Kela und Heikki Laitinen mit eben jenen Zeilen. Zwei urfinnische Männer suchen männliche Mysterien in ihrer Zeit und der Vergangenheit.

Reijo Kela ist einer der Stars des zeitgenössischen Tanz in Finnland. Als Tänzer studierte er in New York bei Merce Cunningham, doch ist seine Kunst eher bei Performance und Construction Art anzusiedeln. In seinem bekannten Werk „City Man“ lebte und tanzte er 164 Tage in einem transparenten Würfel in Helsinkis Innenstadt. Die Themen seines unorthodoxen und überraschenden Werkes drehen sich um das nationale Selbstverständnis der Finnen, ihre kulturellen Mythen und das Individuum als Teil einer sich verändernden Gesellschaft. Auf der Suche nach Verrücktem begleitet ihn Heikki Laitinen. In ihm vereinen sich viele Talente, er arbeitet als Musikforscher, Lehrer, Komponist, Musiker, Poet, Szenen- und Performancekünstler und ist als Meister der Improvisation legendär. Er war 1983 als erster Leiter des Folk Musik Departements an der Sibelius Akademie. Laitinen installiert das Improvisationsprinzip in der Folk Musik und sprengt damit heiter die Grenzen musikalischer Kategorien.



Spöken Ton

Der Name klingt nach Spökenkiekern, jenen norddeutschen Grüblertypen, die zu tief in die Teetasse blicken. Also genau das Richtige für einen Abend unter dem Motto „Männer, Mystik, Musik“! Entstanden ist er, als Klarinettist Ove Volquartz eine Übersetzungsmaschine im Internet das englische „spooky notes“ ins Schwedische übertragen ließ. Aber auch wenn das jetzt kein richtiges Schwedisch ist, so hat das Trio den richtigen Draht zu den Klanggeistern in der freien Improvisation zwischen Neuer Musik und Free Jazz. Da muss man unerschrocken vortreten, mal intuitiv und mal mit Köpfchen auf die Mitmusiker reagieren und dann beherzt zupacken.

Der Schwede Peter Schuback ist ein renommierter Komponist der Zeitgenössischen Musik. An seinem Instrument, dem Cello, verlässt er aber auch häufig das Reich der von Noten vorgeschriebenen Klänge. Sein tiefer, warmer Ton trifft sich mit den Klarinetten von Ove Volquartz. Dieser Nordischer Klang-Veteran (2003 mit Peter Uuskyla, 2006 mit Endenor) hat sich vor allem im Free Jazz einen Namen gemacht. Cecil Taylor, Baby Sommer, Gunter Hampel und Marion Brown sind einige der Musiker, mit denen Volquartz konzertiert und aufgenommen hat. Nach Greifswald kommt er jetzt u.a. mit dem Monster der Blasinstrumente, der 2,65 Meter hohen Kontrabassklarinette. Nicht minder eine Augenweide sind die Instrumente des US-amerikanischen Perkussionisten Ray Kaczynski, auch er ein Grenzgänger zwischen Jazz und Neuer Musik. Er nennt sie IT (dt. ES) und hat sie selbst gebaut. Diese filigranen Spiralkonstruktionen und Metallsulpturen sehen aus wie Kunstwerke und klingen auch so. Zum Schluss des Konzerts werden auch die beiden finnischen Musikanten des Abends, Reijo Kela und Heikki Laitinen, mitimprovisieren.

FR 14.5.

20:00

Pommersches
Landesmuseum

Männer, Mystik,
Musik

Reijo Kela &
Heikki Laitinen
Spöken Ton

Peter Schuback,
Cello;
Ray Kaczynski,
Percussion, IT,
electronics;
Ove Volquartz,
Saxophone,
Klarinetten

Eintritt: 16/10

NDR Medienpartner





SA 15.5.
19:00
St. Spiritus

Abschlussfest des
19. Nordischen
Klangs

ABBA Chor Projekt
Banjo Mosele and
the Veterans

Eintritt: 12/8

ABBA forever

ABBA – dieser Name steht für eine seit den 70er und frühen 80er Jahren weltweit erfolgreiche Musikgruppe, die der internationalen Popmusik ein neues Gesicht und einen eigenen, neuen Sound gab. Zwar löste sich die Gruppe 1982 wieder auf, aber bis heute erklingen ihre Songs so wie damals; auch nach 30 Jahren kennen wir alle noch „Waterloo“, „Dancing Queen“ oder „Money, Money, Money“. Immer wieder begeistern die ABBA-Songs eine riesige Fangemeinde. Revival-Bands gehen erfolgreich auf Tour, und 2008 versetzte „Mamma mia – der Film“ das Publikum in schwingende Ausgelassenheit.

Auch in Greifswald gibt es viele treue ABBA-Fans. Für den diesjährigen Nordischen Klang hat sich daraus eine Gruppe von SchülerInnen, Studierenden und anderen Universitätsangehörigen zusammengefunden, um eine Premiere aus der Taufe zu heben: auf dem Abschlussfest sollen erstmals beim Nordischen Klang ABBA-Songs live erklingen. Dafür wurden unterschiedliche Formationen gebildet: es wird als Solo, Duett und im drei- und vierstimmigen Chor gesungen. Unter der künstlerischen Leitung von Daniela Helten bringt das Projekt ABBA-Dauerbrenner wie „Mamma mia“ und „I Have a Dream“ zur Aufführung. Dazu wurden für einige Lieder sogar eigene Arrangements für die Vokalgruppen und die Band geschrieben! Und als besonderes Bonbon werden Titel auch in schwedischer Sprache dargeboten. Abschließend sind dann alle eingeladen, in den Song „Thank You For The Music“ mit einzustimmen.

Banjo Mosele & The Veterans

Er ist einer der größten Weltmusik-Stars, die in Norwegen leben: der Gitarrist, Sänger und Komponist Banjo Mosele, oder wie er auch genannt wird, „Botswanas Geschenk an die Welt“. In dem nördlich von Südafrika gelegenen Wüstenstaat gründete Mosele die legendäre Kalahari Band, eine Gruppe, die in den 80er Jahren die Begleitband von Hugh Masekela wurde. Der Vater des Afrojazz engagierte diese Band auf Tourneen in der ganzen Welt. Mosele, der damals mehrere Jahre unter einigen der besten südafrikanischen Musikern in den USA lebte, ist auf drei von Masekela Alben zu hören: „Techno Bush“, „Waiting for the Rain“ und „Tomorrow“. Danach zog Banjo Mosele nach London, um Musik zu studieren, und gründete die Afropop-Band Bushmen don't surf, die in Großbritannien und auch in Nordeuropa recht bekannt wurde. Seit den 90ern lebt er in Norwegen, und von hier startete er seine Solokarriere. Drei wunderbare Alben sind entstanden: Sein Afropop reißt unmittelbar mit, ist voller Groove und voller Ohrwurm-melodien. Stark klingt die beschwingte Musik Südafrikas durch, aber auch Reggae, Jazz und Funk funkeln auf. Sein Hit „Dog eat dog“ von der letzten CD „Nowa days“ spielten Botswanas Radiosender rund um die Uhr.

Für den Nordischen Klang hat Mosele eine Band aus der Elite der Afromusiker Skandinaviens zusammengestellt. Jackson Kaujeua aus Namibia, David Sasraku und Ayi Solomon aus Ghana sowie Abuwa Edema aus Nigeria bereichern schon seit langem das Musikleben im Norden. Dazu kommen die Norweger Harald Galåen und Knut Riisnæs (ein großartiger Saxophonist!) sowie aus den USA Jason Harden, der viele Jahre auch als Basketballprofi in Island arbeitete.

SA 15.5.
19:00
St. Spiritus

Abschlussfest des
19. Nordischen
Klangs

ABBA Chor Projekt
Banjo Mosele and
the Veterans

Banjo Mosele, g,
voc;
Jackson Kaujeua,
perc, voc;
David Sasraku, b;
Ayi Solomon, dr;
Harald Galåen,
keyb;
Knut Riisnæs, ts;
Jason Harden, as;
Abuwa Edema, perc

Eintritt: 12/8

Studentenwerk
GREIFSWALD

Stiftung der
Sparkasse Vorpommern
für Wissenschaft, Kultur,
Sport und Gesellschaft



**Thank You For
The Music**



**HURTIGRUTEN**

Mit dem Schiff MS Kong Harald entlang der norwegischen Fjorde.



GRUPPENREISEN

GEMEINSAM MEHR ERLEBEN - ZUSAMMEN MEHR ENTDECKEN

ab Heringsdorf, Zinnowitz, Wolgast und Greifswald

vom 19. September bis 01. Oktober 2010

Doppel-Innenkabine ab 2124,- € p.P.
Doppel-Außenkabine ab 2261,- € p.P.
Einzelkabinenzuschlag 59,- € p.P.

* Inkl. Bustransfer ab/an Greifswald, Linienflug Berlin- Bergen - Berlin, 12 Tage Hurtigrutenreise Bergen- Kirkenes- Bergen inkl. Vollpension, 1x ÜF in Bergen

www.skandirekt.de

Reisebüro „Skandinavien direkt“
17489 Greifswald, Mühlenstr. 22
Tel. (0 38 34) 59 48 10
email: greifswald@skandirekt.de



Wissenschaft am Nordischen Klang

Das Informationsforum im wissenschaftlichen Hausprogramm der Nordischen Abteilung widmet sich in diesem Jahr dem Nordeuropa-Tourismus. Dazu wurden Experten aus allen Ländern eingeladen. In Vorträgen und Diskussionen geht es um Fragen wie: Welche Strategien der Vermarktung sind sinnvoll für den Raum Nordeuropa? Welche Rolle spielt das Branding? Sind Klischees tourismusfördernd oder hinderlich? Welche Ereignisse der Landesgeschichte werden als tourismusförderlich ausgewählt, und wie werden sie publikumswirksam aufbereitet? Welche neuen Perspektiven eröffnen sich der Selbstvermarktung der skandinavischen Länder (z. B. Krimtourismus in Schweden)?

MO 10.5.

10-11 Keld Buciek (Institut for turisme og kultur, Roskilde): Das Konzept des dänischen Nationalparks – Natur, Nationalismus oder Tourismus?

11-12 Carina Sjöholm (Institut für Service Management, Universität Lund): Literary tourism in Skåne.

12-13 Jasper Thomas Møller (PR & Marketingkoordinator Nationalmuseum Kopenhagen; Gastvortrag veranstaltet vom Lehrstuhl für Nordische Geschichte)

DI 11.5.

10-11 Georg Hana (Country Manager Tourism, Innovasjon Norge, Hamburg): Der norwegische Reiseverkehr im deutschen Markt.

11-12 Terje Motrøen (Institut for naturvitenskap og teknologi, Høgskolen i Hedmark): Kunnskapsturisme – fra studium til nye næringer i Fennoskandia

12-13 Outi Tuomi-Nikula (Professor of Cultural Heritage Studies, School of Cultural Production and Landscape Studies Pori, University of Turku): Das Mückenland der tausend Seen. Deutscher Finnlandtourismus und Stereotype.

MI 12.5.

12:00 Autorengespräch mit Hanne Ørstavik

MO 10.5. – MI 12.5.
Nordische Abteilung

Wissenschaft am Nordischen Klang

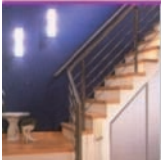
MO 10.5.
10:00
Informationsforum: Tourismus im Norden

DI 11.5.
10:00
Informationsforum: Tourismus

MI 12.5.
12:00
Autorengespräch mit Hanne Ørstavik

Schöner wohnen und Steuern sparen.

Nutzen Sie den Steuervorteil von bis zu 1.200 Euro im Jahr für Malerleistungen!



MALERMEISTER Axel Hochschild
Tel. (03834) 21 83
(0172) 38 11 497



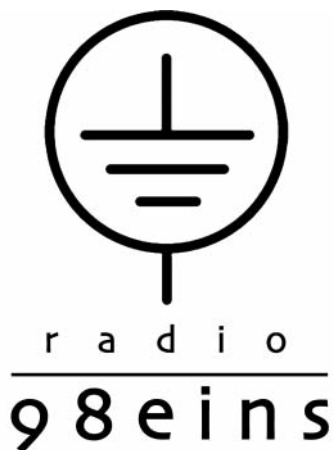
Nordischer Radioklang

Wer den Nordischen Klang zu sich nach Hause holen will, der muss nur das Radio anschalten! Auch in diesem Jahr begleitet der Greifswalder Lokalsender radio 98eins das Festival mit besonderen Programmschwerpunkten. So wird die Sendung Ohrenschaus (Mi, gerade Kalenderwoche, 20:00) absolut nordisch! Die Sendung für Klassisches von radio 98eins bietet euch Eindrücke und Hintergründe des diesjährigen Nordischen Klangs, und unsere Sendung Das Magazin (Mo-Fr 19:00) versorgt euch tagesaktuell mit allen Neuigkeiten vom Festival.

radio 98eins

Besser am Abend in Greifswald auf 98.1 MHz oder als Livestream unter www.98eins.de

Radio 98eins ist das Lokalprogramm für Greifswald des radio 98eins e.V. in Kooperation mit der Medienanstalt M-V und dem NB Radiotreff.



Besser am Abend

Kulinarischer Klang

Da der Klang bekanntlich durch den Magen geht, dürfen sich die Festivalbesucher auch in diesem Jahr auf nordische Köstlichkeiten freuen. Verschiedene Greifswalder Restaurants servieren skandinavische Gerichte! Und auch in der Mensa gibt es wieder nordeuropäische Spezialitäten.

Poro Restaurant Bar Lounge

Rakowerstr. 11 /Ecke Markt: Öffnungszeiten täglich ab 10:00 / sonntags Brunch bis 15:00

Vorspeise:

- Norwegische Lachsroulade an jungen Blattsalaten

Hauptgänge:

- Gebratenes Buttfilet an frischem Spargel, dazu Butterkartoffeln
- Gefüllte Lende vom Schwein, auf Kaiserschoten an gebackenem Kartoffelfächer

Dessert:

- hausgemachte Blaubeergrütze an Vanilleeis

Cocktail:

- Nordic-Star (Absolut Vodka, Sanddornsaft und „Poro“)

Caféhaus Marimar

Markt 11: Öffnungszeiten täglich 10:00-18:00

Süßes:

- „Unsere schon legendären Schwedenhappen“: mit Marzipan saftig gefüllte Mandelecken
- „Die Torte zum Nordischen Klang“: zarte Amaretto-sahne mit gerösteten Mandeln, Bisquit und Marzipan

Herzhaftes:

- feine Broccolicremesuppe mit Lachs
- zartes Matjesfilet mit Zwiebel-Gurkendip und Schwarzbrot
- Muschelnudeln mit Garnelen in Tomatenrahm





Fischrestaurant am Mühlentor

Mühlenstraße 25-26:

Öffnungszeiten täglich 11:00-14:00 und 17:30-22:00

- Kabeljaufilet mit Preiselbeersauce und Kräuterkartoffeln
- Seelachsfilet mit Remouladensoße und Bratkartoffeln
- gebeizter Wildlachs mit Honig-Senfsoße und Bratkartoffeln

S*bar

Markt 26: Öffnungszeiten Mo-Fr 11:00-16:00;

am 13.5. und 14.5. geschlossen

6.5. (Do) Finnische Erbsensuppe mit geräuchertem Speck, Majoran und Senf

7.5. (Fr) Dänische Kartoffelsuppe mit Sahne, Meerrettich, Muskatnuss und Shrimps

10.5. (Mo) Norwegische Tomatensuppe mit Fenchel, Sahne, Thymian und geriebenem Käse (veg.)

11.5. (Di) Isländische Gemüsesuppe mit Möhren, Lauch, Kartoffeln, Steckrübe, Reis und Lamm

12.5. (Mi) Schwedische Fischsuppe mit Kartoffeln, Lauch, Sahne, Dill und Lachs

Mensa am Schießwall:

An jedem Tag warten leckere Hauptgerichte aus den skandinavischen Ländern auf hungrige Festivalbesucher! Hier ein kleiner Vorgeschmack:

- Finnischer Heringssalat
- Lachsfilet überbacken (Norwegen)
- Isländisches Lammcurry
- Fleischsuppe mit Klößen (Estland)
- Köttbullar (Schweden)
- verschiedene Salate im Salatbuffet
- Desserts im Dessertangebot

Nachklang

Die Räuber von Kardemomme

Nach der Aufführung des Stücks „Die Räuber von Kardemomme“ am 6.5. zeigen nun noch einmal der Norwegisch-Lektor Alf Jansen mit seinen Studierenden Sonja Arvidson, Theo Bruhn, Tobias Stock und Jens Leuteritz eine Szene aus Thorbjørn Egners Kinderbuch. Rund um die Darbietung, die übrigens auf Norwegisch gespielt wird, darf mitgesungen und -gelacht werden.

17.5. 9:00 Stadtbibliothek

Deutsch-Schwedisches Renga im Ostseeblog

Beim Nordischen Klang 2008 begegnete Odile Endres den schwedischen AutorInnen Therese Granwald und Niklas Törnlund aus Lund. Sie lud diese spontan zu einem deutsch-schwedischen Renga-projekt ein. Vom deutschen Ostseeufer konnte sie Silke Peters und Angelika Janz zum Mitschreiben gewinnen. Auf schwedischer Seite kam noch Åsa Maria Kraft dazu. Das von Odile Endres begründete Ostseeblog bot sich als ideale Arbeitsplattform zur Überbrückung von Raum und Zeit an. So entstand im Ostseeblog (<http://ostsee.blogspot.com>) ein zugleich traditionelles und unkonventionelles Renga als Work-In-Progress, das inzwischen kurz vor der Vollendung steht. Ein Glücksfall für das Rengaprojekt war Madlen Schulze, die kongeniale Übersetzungen sowohl der schwedischen als auch der deutschen Verse schuf.

Die Strophen des Rengas sind in der Reihenfolge ihrer Entstehung über das Ostseeblog-Label Renga (<http://ostsee.blogspot.com/search?label=Renga>) nachzuverfolgen, das komplette Renga ist über den Link <http://ostsee.blogspot.com/2010/03/deutsch-schwedisches-renga.html> zu erreichen.

Viel Spaß beim zweisprachigen Lesen!

Karten sichern!

Kartenverkauf und Festivalpass

Karten für das Festival sind im Vorverkauf erhältlich bei:
Greifswald-Information
Rathaus am Markt · 17489 Greifswald
Tel.: 03834-52 13 80
Öffnungszeiten: MO-FR 9:00-18:00, SA 10:00-14:00
(Ausgenommen sind die Filme im Cinestar und im
Landesmuseum, die Lesung im Koeppenhaus sowie
das TresenLesen)

Die Abendkasse
öffnet in der
Regel 45 min. vor
Veranstaltungsbe-
ginn an den je-
weiligen Veran-
staltungsorten.

Veranstaltungen im Theater und in der Stadthalle
können auch über die Theaterkasse gebucht werden:
Theater Greifswald
Robert-Blum-Straße · 17489 Greifswald
Tel.: 03834-57 22 224
Öffnungszeiten: DI-FR 10:00-18:00
www.theater-vorpommern.de

Den Vielbesuchern bieten wir einen Festivalpass an,
der zum freien Eintritt bei allen Veranstaltungen außer
folgenden berechtigt:

- FR 7.5. Schauspiel Peer Gynt im Theater
- FR 7.5. nordoststreifen: Film „Reprise“
im Landesmuseum
- MO 10.5. TresenLesen im Café Koeppen
- FR 14.5. Submarino – Lesung mit Jonas T. Bengtsson
im Koeppenhaus
- FR 14.5. Film „Max Manus“ Cinestar

Frühzeitiges Erscheinen bei den Veranstaltungen wird
empfohlen. Wenn der Saal bereits voll ist, besteht kein
Anspruch auf Einlass.

Für die Valkyrien Allstars, Roger Berg Big Band feat. Syl-
via Vrethammar und The Savage Rose benötigt man
eine Eintrittskarte für das Theater bzw. die Stadthalle,
die man bei Vorlage des Festivalpasses kostenlos an
der Theaterkasse oder in der Greifswald-Information er-
hält. Für diese Konzerte gibt es keine Platzkarten.

Den Festivalpass gibt es zum Preis von € 50,- bzw.
€ 35,- (Schüler, Studenten, KUS-Passinhaber) in der
Greifswald-Information und an den Abendkassen. Er gilt
nur in Zusammenhang mit einem Bild-Ausweis und ist
nicht übertragbar.

e-mail: nokl@uni-greifswald.de

Kontakt:

Kulturverein Nor-
discher Klang e.V.
c/o Nordische
Abteilung der
Universität
Hans-Fallada-
Straße 20
17487 Greifswald
Festivalbüro:
Hans-Fallada-Str.11

Tel
+49-3834-863613
Fax
+49-3834-863606

Impressum

Veranstalter:

Kulturverein Nordischer Klang e.V.

Joachim Schiedermair (Vorsitz)
Frithjof Strauß (Künstlerische
Leitung)
Christina Hoffmann
(Projektorganisation)
Kati Mattutat
(Veranstaltungsmanagement)
Vivien Busch (Assistenz)
Carina Schultze, Ramón Bade
(Praktikum)

Vereinsvorstand:

Joachim Schiedermair,
Marko Pantermöller,
Marko Leis, Barbara Resch,
Marianne Schrader

In Zusammenarbeit mit:
den Lektoraten der Nordischen
Abteilung
Jonas Asklund (Schwedisch)
Alf Jansen (Norwegisch)
Hartmut Mittelstädt (Isländisch)
Heljä Nurmela (Finnisch)
Jens Rasmussen (Dänisch)

Tontechnik:

Friedrich Enkelmann, Tristan Pundt

Öffentlichkeitsarbeit:

Bianca Dittrich, Jana Eisert, Anna Schiefler

Mitveranstalter:

Ballhaus Goldfisch
Campo Alegre
CineStar
Filmclub Casablanca
Lehrstuhl für Nordische Geschichte
Literaturzentrum Vorpommern
Medienwerkstatt
Montessori-Musikschule
Pommersches Landesmuseum
Theater Vorpommern
und die Kultureinrichtungen Greifswalds:
Sozio-kulturelles Zentrum St. Spiritus
Stadtbibliothek Hans Fallada

Redaktion:

Laura Baier, Julia Fechtner, Lou Hilsbecher,
Christine Nickel, Frithjof Strauß

Texte:

Laura Baier, Walter Baumgartner, Vivien Busch,
Odile Endres, Julia Fechtner, Julika Fiebig,
Annette Fischer, Anett Hauswald,
Lou Hilsbecher, Cornelia Krüger,
Christine Nickel, Juliane Peetz,
Joachim Schiedermair, Frithjof Strauß,
Benjamin Tietjen, Marike Werner

Layout/Gestaltung/©:

Geert Maciejewski
www.grafik-gestalten.de

Fotos/Illustrationen:

Ruben Alerstedt,
Hans Fredrik Asbjørnsen, Verlag Blanvalet,
Lars Brundin, Capelight Pictures, Geir Dokken,
Annette Fischer, Nadine Flach, Lou Hilsbecher,
Kim Hoglund, Matthias Jügler, Vincent Leifer,
Geert Maciejewski, MFA+ FilmDistribution,
©Moomin Characters™, Laura Niemann,
People's Press, Per Nyberg, Verlag Otava,
Kim Ramberghaug, RSaraste
Berit Roald / Scampix, Sanni Seppo

Website Gestaltung/Programmierung

Marc Waschkau - Orientation Online-Marketing



Festivalbüro des Nordischen Klangs

Hans-Fallada-Straße 11
17489 Greifswald
Tel. 03834-86 36 13
Fax 03834-86 36 06
nokl@uni-greifswald.de
www.nordischerklang.de



Veranstaltungsorte

- 1 Alte Bäckerei, Feldstraße 20 (Ecke Franz-Mehring-Straße), Tel. 03834-88 78 36
- 2 Aula der Universität Greifswald, Domstraße 11
- 3 Ballhaus Goldfisch, Fischstraße 20/21, Tel.: 03834-77 37 999
- 4 Café Koeppen, Bahnhofstraße 4, Tel.: 03834- 41 41 89
- 5 Campo Alegre, Lange Straße 8, Tel. 03834-77 75 71
- 6 CineStar, in der Dompassage Lange Straße 40-42, Tel.: 03834-77 79 12
- 7 Koeppenhaus, Literaturzentrum Vorpommern Bahnhofstraße 4, Tel.: 03834-77 35 10
- 8 Medienwerkstatt des CDFI, Bahnhofstraße 50
- 9 Montessori-Schule, Helsingkirring 5, Tel.: 03834-83 45 11
- 10 Nordische Abteilung der Universität, Hans-Fallada-Straße 20, Tel. 03834-86 36 00

- 11 Pommersches Landesmuseum, Rakower Straße 9, Tel.: 03834-83 12 0
- 12 Sozio-kulturelles Zentrum St. Spiritus, Lange Straße 51, Eingang: Caspar-David-Friedrich-Straße, Tel.: 03834-34 63
- 13 St. Jakobikirche, Domstraße 1, Tel.: 03834-85 58 10
- 14 Stadtbibliothek Hans Fallada, Knopfsstraße 18-20, Tel.: 03834-77 81 60
- 15 Stadthalle, Robert-Blum-Straße, Tel. 03834-57 22 0
- 16 Theater Vorpommern, Greifswald, Eingang: Robert-Blum-Straße, Tel.: 03834-57 22 0
- 17 Festivalbüro des Nordischen Klangs Hans-Fallada-Straße 11
Tel: 03834-86 36 13
Fax 03834-86 36 06
nokl@uni-greifswald.de
www.nordischerklang.de



Ein ganz großer Dank
gilt den Studierenden der
Nordischen Abteilung, die bei
der Planung, Veranstaltung-
durchführung, Künstlerbetreuung
und Werbearbeit mithelfen!

